

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Ausgabe monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Halle-Zustellgebühr. Verlag und Druck: Produktiv-Gemeinschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Postfach 14.

Wird der Arbeiterzeitung „Der Rote Stern“

angelegentlich 15 Pf. für den man. Subsk. u. Spalte; 70 Pf. im Zeitl. Manuskript hat zu richten nach Halle (Sach.) 21066, (Berl.) 21067, (Frankfurt.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Riebmann & Co., Halle. Verlagskonto: Postg. 1008 87, Post. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 14. September 1928

8. Jahrgang \* Nr. 217

## Vor einem neuen Blutbad in Wien?

### Faschistische Heimwehr-Provokationen

Die Sozialdemokratie schläft — Die Kommunisten organisieren den Abwehrkampf

(Eig. Drahtmeld.) Wien, 14. September.

Die Provokation der faschistischen Heimwehren, am 7. Oktober mit 60 000 Mann in der Wiener Neustadt als Generalprobe eines Marsches nach Wien aufzumarschieren, wurde in den letzten Tagen mit der gesteigerten Hebe der Christlich-sozialen Partei vorbereitet.

Ungeachtet des bewaffneten Aufmarsches der faschistischen Kampfverbände der Christlich-sozialen, die bereits Aktionen mit Maschinengewehren abgefeuert haben sollen, und das schwächliche Zaudern der austro-markschistischen Führer hat das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Österreichs heute einen Aufruf für den Streik der Eisenbahner und Transportarbeiter erlassen.

Die KP-Österreich fordert die sofortige Gründung einer Arbeiterwehr des bewaffneten Proletariats zum einseitigen proletarischen Selbstschutz. Die „Rote Fahne“ wurde daraufhin auf Grund des Doppelparagrafen beschlagnahmt und Anklage gegen sie erhoben. Die sozialdemokratischen Arbeiter fordern, daß sämtliche Arbeiter-Turner, Radfahrer- und ähnliche Veranstaltungen abgefragt und nach Wiener Neustadt verlegt werden, damit Hunderttausende Arbeiter dort den Heimwehren entgegenstreifen können. Der Parteivorstand der KPÖ lehnt die Verteilungsmaßnahmen ab und schlägt ab.

Die Eisenbahner hielten in Wiener Neustadt eine Vertrauensmännerversammlung ab und beschloßen eine entschlossene Protesthandlung gegen die Provokation der Heimwehren. Die Regierung unter den Eisenbahnen wagt.

Siezu wird uns noch gemeldet:

Am 28. August hat in Klagenfurt eine Konferenz der faschistischen Organisationen stattgefunden, in der die Kärntner Heimwehren für den Gebrauch einer Wehrschulung gewonnen werden sollten. Bei der Besprechung haben sich der Exkorporist Albrecht von Bauer, sein Adjutant Paul von Platteneberg und Kriebel, der Generalinspektor von Hitler beteiligt.

Lehterer leitet seit ungefähr zwei Jahren unter dem Deckmantel einer privaten Beschäftigung gegen feste Verbindung die Organisation und Ausführung der Kärntner Heimwehren. Der bekannte Kapitän Major Paul leitete unter falschem Namen die Nachrichtenorganisation der Heimwehr in Innsbruck. Desgleichen hat Prinz Albrecht dieser Tage eine Reise nach Klagenfurt unternommen, bei der er sich „Graf von Schwanberg“ nannte. Bei dem Grenzübergang hat sich dieser Kontroveraktion eines falschen Pässes mit demselben Namen bedient. Es dürfte festgestellt werden, ob dieser falsche Paß von der Münchener Polizeidirektion stammt.

Selbstfalls steht fest, daß die Faschisten Bayerns sowie Österreichs zusammen arbeiten, um mit allen Gewaltmitteln ihre kontroverrevolutionären Ziele durchzusetzen.

### Staatsanwaltschaftliche Maßnahmen gegen die Wiener „Rote Fahne“

(W.W.) Wien, 13. September.

Auf Betanung der Staatsanwaltschaft wurde gestern nachmittag der verantwortliche Redakteur der „Roten Fahne“, Erwin Jander, in der Redaktion des Blattes verhaftet. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der geführten Nummer der „Roten Fahne“, die einen Aufruf des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Österreichs zum Sonntag, dem 7. Oktober, dem Tage des angekündigten Aufmarsches der Heimwehren in Wiener Neustadt, veröffentlicht. In dem Aufruf, sowie in dem Beiratsartikel des Blattes erobert die Staatsanwaltschaft wegen der darin enthaltenen Aufforderung zum bewaffneten Vorgehen des Proletariats den Tatbestand des Doppelparagrafen, nämlich Aufreizung zum Bürgerkrieg.

### Seipel reißt nach Wien

(W.W.) Wien, 13. September.

Die Warnorgel über die innenpolitische Krise haben Dr. Seipel erzwungen, seinen Geneser Aufenthalt abzubrechen und heute nach Wien zurückzukehren. Seit gestern hat sich die Lage verschärft.

## Wissell hilft den Grubenbaronen

(Eig. Meld.) Berlin, 13. September.

Die am Dienstag geplatzten Verhandlungen zwischen den Vertretern der mitteldeutschen Braunkohlenarbeiter und den Unternehmern sind bekanntlich auf nächsten Montag, den 17. September, verlagert worden. Die Grubenbarone haben nunmehr den Reichsarbeitsminister Wissell ersucht, einen Schlichter zu bestellen, der die Arbeitszeitregelung, die Lohnhöhe und auch den Manteltariff durch einen Schiedsspruch beendigen soll, falls die am 17. September anberaumten Besprechungen zu keinem Ergebnis führen.

### Die Provokation der Braunkohlenherren

Die brutale Antwort der Braunkohlenunternehmer auf die Lohnforderungen, die wir gestern veröffentlicht, ist geeignet, allen Arbeitern, die vom reformistischen Schwabbel der „Wirtschaftsdemokratie“ eine Befreiung ihrer Lage erhoffen, die Augen zu öffnen. Das, was die Reformisten unter „Wirtschaftsdemokratie“ verstehen, ist im Kohlenbergbau schon verwirklicht. Es besteht der Reichssozialrat, in dem Unternehmer und Gewerkschaftsführer an einem Tisch sitzen. Aber nicht das etwa den Arbeitern? Die freiergewerkschaftlichen Verbandsextraktoren haben im Reichssozialrat für die Erhöhung der Braunkohlenpreise gestimmt. Die Kohlenpreiserhöhung hat zur Verteuerung der übrigen Lebensbedürfnisse wesentlich beigetragen und den Reallohn der Arbeiter gesenkt. Aber jetzt, wenn die Arbeiter eine Lohnzulage fordern, antworten die Unternehmer mit Blamosen.

Die einzig richtige Antwort auf die Provokation der Unternehmer wäre die sofortige Mobilisation zum Kampf und der Eintritt in den Streik. Aber die sozialdemokratischen Führer des Bergarbeiterverbandes laufen jetzt erst zu den Schlichtungsinstanzen des Herrn Wissell und versprechen den Arbeitern, daß ihnen Wissell den Währungsbedarf und eine Lohnvermehrung bewilligen werde. Die deutsche Arbeiterfront sollte jedoch aus den bisherigen Taten Wissells ersehen haben, daß es falsch ist, irgendwelche Hoffnung auf den sozialdemokratischen Arbeitsminister und auf die Schlichtungsinstanzen des kapitalistischen Staates zu setzen. Wenn die Braunkohlenarbeiter etwas erreichen wollen, so müssen sie sich jetzt einzig und allein dem Kampf widmen und den Kampf nach dem Kampf gegen den Willen der sozialdemokratischen Verbandsführer die Aufnahme des Kampfes durchsetzen.

## Wissell hilft den Grubenbaronen

(W.W.) Hamburg, 13. September.

Die Arbeiter der deutschen Sechshundertwerke haben den Lohnstreik zum 1. Oktober gekündigt. Nachdem die ersten Verhandlungen mit den Arbeitgebern gescheitert sind, ist ein Schlichtungsverfahren in Arbeit. Die Schlichtungsverhandlungen finden am 15. September in Hamburg statt.

### Grauenhafter Betriebsmord

(Eig. Meld.) Hannover, 13. September.

Ein schweres Unglück ereignete sich im Reiner Walzwerk, dem einige Arbeiter zum Opfer fielen. Ein 800 Zentner schweres Schwungrad einer Walzmaschine fiel während des Ganges der Maschine los, durchschlug die Eisenwand und richtete große Verwüstungen an. Das Rad selbst wurde zerrüttet und ein großes Stück im Gewicht von über 100 Zentnern slog in einen Hof des Martin-Werkes, wo es eine Gruppe von Arbeitern traf. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, mehrere so schwer verletzt, daß in ihrem Aufkommen gewarnt wird. Die Profikant der deutschen Unternehmer fordert immer neue graue Opfer.

### Gegen die Vergabung der Stadt Halle

Heraus zur öffentlichen Protestversammlung des Südviertels heute nachmittag 5 Uhr vor der Lutherstraße.

Referenten: der Bergarbeiter und Landtagsabgeordnete Otto Schlag, stellvertretendes Mitglied der Grubenarbeiterkommission, und Stadtverordneter Otto Härtel.

Einwohner des Südviertels, erhebt in Massen!

### Dresdener Parallelen

Von Paul Gedlich

Vor einem Vierteljahrhundert — am 13. September 1903 — trat in Dresden die deutsche Sozialdemokratie zu ihrem denkwürdigen Parteitag zusammen. Nie vorher und nie nachher ist auf einer Tagung dieser Partei heftiger, erörterter um ihr eigenes Wesen gekämpft worden. Nie vorher und nie nachher ist mit solcher Wucht und Bestimmtheit der revolutionäre Charakter der Partei in den offiziellen Reden und Beschlüssen betont worden. Dresden war eine Kriegserklärung gegen alle reformistischen Gedanken und jede reformistische Politik, gegen den Versuch, die Sozialdemokratie von dem Boden des Marxismus, des Klassenkampfes weg auf den Boden der Bourgeoisie und der Klassenveröhnung zu ziehen. Dresden wurde zu einer Ständarte im Kampfe zwischen Reformismus und Radikalismus in der ganzen II. Internationale.

Vorausgegangen war dem Dresdener Parteitag am 16. Juni 1903 ein Wahltag, in dem die Partei über drei Millionen Anhänger aufmarschieren ließ, und dieser Wahltag war die Frucht eines mühseligen Kampfes gegen den Sozialist, gewesen, eines langwierigen, hartnäckigen Kampfes, in dem die Partei zum ersten Male das parlamentarische Ringen mit einer tiefen Aufregung der Volksmassen verband. Man muß sich die Situation klar machen. 1897 hatte sich die deutsche Politik durch den Beginn der Flottenrüstungen für den Imperialismus entschieden. 1898 hatte sich die deutsche Diplomatie in dem Schacher um die Bagdadbahn Konzeption zum ersten Male offen als die Zureitern profitabler Geschäfte für die Schwerindustrie gezeigt. 1900 hatte Deutschland im Krieg der Großmächte gegen China seinen Anspruch an den Platz an der Sonne verfochten. Der Sozialist von 1902 legte endgültig die deutsche Politik auf den Imperialismus fest. Er beschlagnahmte den Kampf zwischen Agrar und Industriekapital, zwischen Suntertum und Bourgeoisie, er war die Frucht eines Bündnisses zwischen den beiden großen Monopolisten, dem Großgrundbesitz und der Schwerindustrie, und im Kampfe um den Sozialist hatten die bürgerlichen Parteien jedem Liberalismus und jeder Opposition abgedankt.

Es war kein Zufall, daß mit dem Beginn dieser großen Wendung Bernstein es wagte, eine geflohenen Theorie für eine benutzt reformistische Politik der deutschen Sozialdemokratie und der Arbeiterklasse aufzustellen. Zwar glaubte man in den Auseinandersetzungen mit ihm, daß es sich hier um einen handele, der sich in der halbe der Partei verirrte, und ein Dutzend bürgerlicher Ideologen, die sich in die Partei verirrt haben. Aber bald wurde klar, daß der Partei eine große reformistische Gefahr entgegen stand. Offen schlossen sich die Reformisten zu einer festen Gruppe zusammen. In den „Sozialistischen Monatsheften“ hatten sie ihr Kampfgesicht gegen den Marxismus. Immer heftiger wurden ihre Vorwürfe auch in der praktischen Politik. Sie traten für Währungsreform und prebieten den Volkstagen gegen Amerika. Sie verurteilten, als der politischen Weisheit letzten Schlag, den Schacher mit Regierung und Bourgeoisie unter der von Wolfgang Heine aufgestellten Lösung: Kanonen für Volksrechte! die heute der „Wirtschaftsreformist“ der II. Internationale Julius Deutsch in der Panzerkreuzer-Debatte wieder aufnimmt.

Sie gestelten mit in die Weltpolitik hinein mit der Begründung, der deutsche Ausbeuter müsse Gold speffeln, damit auch für den deutschen Arbeiter ein paar Pfennige vom Tisch fallen können. Und als nun gar der Drei-Millionen-Stieg gekommen war, da schrien die Bernsteiner seine, David mit den Kampfen nach lauter nach „Realpolitik“, Bündnis mit den bürgerlichen Parteien und „Eroberung von Mandatpositionen“. Der Kampf entbrannte um eine gegenüber den stützieren wirtschaftlichen Problemen lächerlich kleinliche Frage, die aber eine tief symbolische Bedeutung hatte: Die Reformisten forderten, die Partei solle ihren Anspruch auf den Abgeordneten im Reichstag wahren, indem sie die Höffing, mit diesem Amte verbundenen Verpfichtungen, auf sich nehme, sie solle ihre Vertreter in Ansehen und Gehaltsfragen zum Vorteil von Wilhelm II. führen, als seiner Weltpolitik getreue Opposition.

Das war denn doch zum Teil für die Arbeitermassen in der Partei. Ein Kampf entbrannte, in dem die ganze Sozialdemokratie, bis in den kleinsten Jahrlabend hinein, aufgewühlt wurde und in dem Dresden die Entscheidung brachte. Es wurde verlost, diesen ganzen Kampf heute noch einmal zu schillern, es würden sich viele Parallelen und damit ebensolche Lehren für den heutigen Tag ergeben. Erinnern wir nur an sein Resultat. In einer Resolution erklärte der Parteitag mit erdrückender Mehrheit:

„Der Parteitag verurteilt auf das entschiedenste die revisionistischen Bestrebungen, untere bisherige bewährte und festgetroffene, auf dem Klassenkampf beruhende Taktik in dem Sinne zu ändern, daß er die Ziele der Eroberung der politischen Macht durch Überwindung unserer Gegner eine Politik des Eingegenommens an die bestehende Ordnung der Dinge tritt.“

Die Folge einer derartigen revisionistischen Taktik wäre, daß aus einer Partei, die auf die möglichst rasche Umwandlung der bestehenden bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaft hinabreife, also im besten Sinne des Wortes revolutionär ist, eine Partei tritt, die sich



mit der Reformierung der bürgerlichen Gesellschaft begnügt.  
Und August Bebel gab dem Willen und der Empfindung der Parteimitglieder Ausdruck in seinen herrlichen Worten:

„Solange ich atmen und schreiben kann, soll es nicht anders werden: Ich will der Todfeind dieser bürgerlichen Gesellschaft und dieser Staatsordnung bleiben, um sie in ihren Existenzbedingungen zu untergraben und sie, wenn ich kann, zu zerstören.“

Fünfzig Jahre hat August Bebel an der Spitze der deutschen Arbeiterbewegung gestanden. Es waren fünf Jahrzehnte der Einheit und des ununterbrochenen Wachstums der deutschen Arbeiterpartei. Fünfzigjährige Jahre sind seit dem Dresdener Parteitag vergangen. Dresden war ein Höhepunkt. Aber Dresden wurde doch der Ausgangspunkt für den politischen Verfall der deutschen Sozialdemokratie, der ganz innerlich einsetzte, aber sich in immer schnellerem Tempo fortsetzte. Und warum mußte Dresden diesen Verfall einleiten? Weil der Parteitag es duldet, daß er von den Reformisten blutig verhöhnt wurde — nur ganze neun Reformisten (darunter Borchers und Loebe) stimmten gegen die Resolution, die reformistische Trotz aber stimmte für die Resolution, die kein Todesurteil sein sollte. Und weil der Parteitag die Erwartungen dieser Demagogen erfüllte, die revolutionären Worte ohne Worte in sich ließ und nicht den Mut fand, das reformistische Geschwätz auszusprechen.

Und heute? Heute ist die Masse der sozialdemokratischen Mitglieder wiederum in tiefer Erregung, aber nicht gegen politische Wünsche und Absichten einer Gruppe, sondern gegen eine politische Tat der Parteiführung. Und wiederum machen die reformistischen Führer ihre heuchlerische Verbeugung vor der Massenstimmung, sie erklären sich gegen die Panzerkreuzerpolitik — um nach dem A das B zu sagen und das ganze Kreuzer-Alphabet durchzubuchstabieren. In Dresden blieb es front zu machen gegen eine „Anleitung an bürgerliche Parteien“. Heute ist die Welt der Sozialdemokratie fleisch vom Fleische der Bourgeoisie. In Dresden blieb es: Gegen die Reformierung der bürgerlichen Gesellschaft! Heute ist die Praxis der Sozialdemokratie die Konfiszierung der bürgerlichen Gesellschaft, die Verteidigung des Bourgeoisstaates gegen die Revolution. Hunderttausenden sozialdemokratischer Arbeiter schlägt heute noch und gerade heute das Herz höher bei August Bebel als bei den Führern der bürgerlichen Gesellschaft und dieser Staatsordnung! Diese Hunderttausende sollen lernen aus Dresden und seinen Folgen. Die Lehre von Dresden heißt: Bruch, entschlossener, geistiger und organisatorischer Bruch mit dem Reformismus!

### Der Volksentscheid und dieser Volksentscheid

Wir stehen vor einer neuen Etappe der Volksentscheidsbewegung, kommunalistische, sozialdemokratische, parteiliche Arbeiter erkennen die Notwendigkeit des Volksentscheids, sie erkennen, daß die Volksentscheidsbewegung die außerparlamentarische Mobilisierung der Kräfte gegen den Panzerkreuzerbau und gegen den gelamten imperialistischen und militaristischen Kurs der heutigen Reichsregierung ist. Alle Argumente an bürgerlich-imperialistischen können diese Überzeugung großer sozialdemokratischer Arbeiter und Mitglieder nicht aus der Welt schaffen. Die juristischen Argumente verpuffen wirkungslos, die Verträge, die Volksentscheid als „zweidrittel“ Unternehmen darzustellen, ebenfalls.

In dieser Situation verlangt die SPD-Führung durch ein neues Programm die SPD-Arbeiter von sich, daß sie sich dem Volksentscheid ablehnen. Die Kommunisten wollen — so heißt es in der rechten und „linken“ SPD-Presse — durch den Volksentscheid gar nicht den Panzerkreuzerbau verhindern. Sie wollen ihnen nicht auf den Panzerkreuzer, sondern auf den Kampf gegen die Sozialdemokratie stellen.

Der „linke“ Weg Endemil, der vor einigen Wochen unter dem Druck der Massenempörung heftig für den Volksentscheid eingetreten ist, bekant in einem Artikel als reiner Sünder, daß die Gegner des Volksentscheids in der SPD, recht befehlen.

„Diele mancherlei Gründe sind wegen des Verhaltens der Kommunisten nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. ... Jetzt ist die Aufgabe aller anderer Organisationen im Reich, die kommunistischen Volksentscheid abzulehnen, sich nirgendwo daran zu beteiligen und dafür zu sorgen, daß gegenüber den kommunistischen Angriffen überall die Gefolgschaft und Festigkeit der sozialdemokratischen Parteiorganisation erhalten bleibt.“

Das schreibt bereits Endemil, der vor wenigen Wochen ausdrücklich für den Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau eingetreten ist.

Es kommt jetzt nicht nur darauf an, zu zeigen, daß die „linken“ Führer, die jetzt im Widerspruch sich als reuige Sünder bekennen, die Arbeiter ebenso betrogen wie die Müller-Soering. Es kommt auf das Argument selbst an, das sie heutzutage gegen den Volksentscheid ausspielen.

Ist der kommunistische Antrag ein Antrag auf Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau und Bau von Kriegsschiffen oder nicht?

Ja oder Nein?

So heißt die Frage.

Wenn die SPD-Führer den Volksentscheid als ein Gericht über die SPD ansehen, haben sie nicht unrecht. Aber der Volksentscheid ist dies gerade deshalb, weil er zum Kampf gegen Panzerkreuzer, gegen Marinebau, gegen Teuerung, gegen Kriegsgefahr auffordert.

Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Volksentscheid und „diesem“ Volksentscheid. Dieser Volksentscheid ist der Volksentscheid, allerdings nicht zur Rettung der SPD, sondern der Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau, die Massenmobilisierung gegen Kriegsgefahr.

Für diesen Volksentscheid werden eben darum alle Arbeiter sich einig sein, die es mit dem Kampf gegen den Panzerkreuzerbau ebnlich meinen.

Das muß allen sozialdemokratischen Arbeitern klargemacht werden.

### Neue Kommunisten

(Eig. Meldg.) Berlin, 13. September.

Man braucht Material zu einer neuen Kommunistenpartei. Die bürgerliche Presse macht deshalb eine Werbung aus Groll und Ansehen bei den Mitgliedern der SPD, Pauschalung gehalten habe und heißt bei einem Mann namens Dr. A. er der die die zum 1. August Funktionäre der Partei war, im Kinderwagen verpackt eine Margarineflasche mit einer Anzahl Infanteriemunition und einer größeren Menge Dynamit-Patronen usw. gefunden hat. Dergleir wurde verhaftet.

Man muß abwarten, was an dieser aufgemachten Meldung wahres ist. Beständig erhebt sich schon die Formulierung „der bis zum 1. August Funktionäre der Partei war“. Wahrscheinlich ist Dergleir überhaupt kein Mitglied der Partei mehr. Außerdem aber muß aus Klarheit beurteilt werden, wie schnell die Behörden mit der Beschlagnahme von Dingen bei der Hand sind, bei denen man, im Gegensatz zu unglücklichen Geschichtsmitteln, bei denen ganze Waggons abgenommen wurden und Munition gefunden wurden, nur ein paar Patronen und etwas Sprengstoff findet.

### Schlichtungsverhandlungen für die Herrenkonfession

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. September.

In der Ausarbeitung der deutschen Herrenkonfession, die etwa 40.000 Arbeiter umfaßt, den 17. September, nach dem in einer neuen Schlichtungsverhandlungen berufen worden. Die Zeitung ist dem Schlichter für Oberhessen, Regierungsrat Dr. Braun, vom Reichsarbeitsministerium übertragen worden.

# Die Front gegen Panzerkreuzerbau

## Wo bleibt Euer Betrieb, Eure Gewerkschaft, Eure Kommune, Euer Verein?

Der Arbeiterlängerdör, Halle, nahm in einer Mitgliederversammlung Stellung gegen den Panzerkreuzerbau und stellte sich einstimmig hinter die Forderung der SPD: Herbeiführung des Volksentscheids. Ein Delegierter wurde in das Arbeiterkomitee des Volksentscheids Halle gewählt.

In einer Delegiertenversammlung der Steinarbeiter bei der Prima Berger in Beseelsaunlingen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die sich gegen die Koalitionspolitik der SPD und der heimlichen Mittel zum Bau des Panzerkreuzers wendet. Die Arbeiter forderten von ihrer Gewerkschaft, daß sofort eine Mitgliederversammlung stattfinden soll, wo zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen Stellung genommen wird.

Die Mitglieder der Dreiergruppe des RAB in Ummendorf wandten sich in einer Versammlung gegen den Panzerkreuzerbau. Eine Resolution, die sich für den Volksentscheid ausspricht, wurde einstimmig angenommen. Die Frauen forderten, daß die Mittel zu Kinderbesparungen und Schutz für Mutter und Kind verwendet werden.

Der Sportverein „Eintracht“ in Schudik nahm in einer Mitgliederversammlung zu dem Panzerkreuzerbau Stellung.

Dort wurde auf das höchste die Bewilligung der Gelder beurteilt und gefordert, daß dieselben zu futuristischen Zwecken zur Verfügung gestellt werden.

Der 1. Bezirk des Arbeiter-Theater-Bundes nahm auf seiner Delegiertenversammlung in Spandau gegen nur eine Stimme eine Entschuldigungsantrag, in der der Volksentscheid begrüßt wird.

Eine Verammlung der Jugendgruppe Kempf des Zentralverbandes der Angestellten beschloß einstimmig, den Volksentscheid zu unterstützen.

Der durch die Vorstehenden der Bezirke erweiterte Vorstand des Mietervereins Altona und preussische Umgebung entschied sich für den Volksentscheid gegen nur zwei Stimmen.

Am 1. September fand in Gertze eine Sitzung folgender Organisationen statt, die sich zur Durchführung des Volksentscheids verpflichtet haben: Internationaler Bund der Arbeiter des Krieges und der Arbeit, Gewerbe- und Staatsarbeiterbund, Mietervereine, RAB, Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Freireiter, RAB, Arbeiter-Liga und Sportbund, Abteilung Fußball, Kraftsportverein Sieglitz, Gerthe, Steinarbeiterverband Berner-Gerthe, RAB, Baugewerksbund.

# Müllers Mißerfolg in Genf

(Eig. Meldg.) Berlin, 13. September.

Nach den heutigen Nachrichten aus Genf sind die Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

„Raum hat sich Frankreich grundsätzlich über Rheinlanddrängung im Räumungsverhandlungen abgebrochen und auf den nächsten Sonntag vertagt worden. Obwohl es nach den Meuerungen und dem ganzen Auftreten Briands und Lord Cullendens sowie den Meuerungen vornehmlich der französischen Presse heißt, daß sich die deutsche Delegation wohl oder übel mit der Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage einverstanden erklären muß, vertritt doch vornehmlich der „Vorwärts“ in der Delegation die Meinung, daß die Einbindung zu erneuern als würde die deutsche Delegation und Hermann Müller sein Jota von ihrem Standpunkte abgeben, daß die Vermeidung der Reparations-, mit der Räumungsfrage absteht. Der heutige Abend-Vortrag des Reichstages in diesem Sinne u. a.:

das Auftreten und die Rede Lord Cullendens in der ersten Konferenz zur Räumungsfrage berichtet, daß Lord Cullendus in die Forderung Müllers zur früheren Rheinlanddrängung geantwortet habe:

„Über die Auslegung des Vertragsartikels und über die Rechtsfrage werden wir uns niemals verständigen.“

Nach dem Korrespondenten der Berliner Zeitung „Vorwärts“ hat ein französischer Delegierter in Genf sich zur Räumungsfrage dahingehend geäußert: „Es ist abgemacht, daß das Reich (Deutschland) uns für die frühere Räumung des Rheinlandes keine Gegenleistung anbietet. Es handelt sich einfach darum, mit den Deutschen zu prüfen, was sie uns „freiwillig“ bewilligen würden, wenn wir ihnen „freiwillig“ die Aufhebung der Rheinlanddrängung gewähren.“

Das „Berliner Tageblatt“, das diese beiden letzten Meuerungen berichtet, meint zu der letzteren, daß die französische Delegation damit die erwarteten finanziellen Leistungen Deutschlands nicht mehr als Gegenleistung im geschäftlichen Sinne des Wortes für eine frühere Räumung ansetzen will. Dieses Kommtariat des Berliner Tagesblattes ist zwar auch nur ein Spiel mit Worten, aber es läßt im Gegensatz zum „Vorwärts“ deutlich durchblicken, wie die Dinge in Genf bei den Räumungsverhandlungen stehen, nämlich, daß die deutsche Delegation wohl oder übel vor der französischen und englischen Auffassung kapitulieren muß. Nicht nur, daß Frankreich bei einer vorzeitigen Räumung auch nur der zweiten Zone entsprechende finanzielle Gegenleistungen als Bedingung stellt, wird die deutsche Delegation trotz der Tränensprüche des „Vorwärts“ eventuell auch noch die von Briand vorgeschlagene internationale Kontrollkommission für die entmilitarisierte Zone schließen müssen. Der Mißerfolg Deutschlands in Genf wird immer klarer.

### Soeremus mit Verhaftung bedroht

Im Rahmen einer größeren Konferenz durch die Städte der Westküste der baltischen See befand sich der russische Gewerkschaftler am Sonntag, dem 13. September, in Hamburg a. D. Er, im Städtischen Theater, ein Konzert durchzuführen. Das Theater war bereits gemietet, alle Vorbereitungen getroffen, da erhielt der Veranstalter dieses Konzertes, die Rote Hilfe, die politische Mitteilung, daß die Polizei die Durchführung dieses Konzertes nicht dulden werde. Sollte Soeremus in Hamburg gefangen werden, würde er sofort verhaftet werden. Wie wir erfahren, ist der Veranstalter dieser unheimlichen Terrordrohung der Polizeipräsident von St. Petersburg, der Sozialdemokratische Arbeiter-Bezirk, der die Maßnahme damit, daß Soeremus angeblich aus Preußen ausgewiesen sein soll. Von einem solchen Ausweisungsbefehl gegen den russischen Gewerkschaftler ist weder ihm noch etwas bekannt. Wir stellen im Gegenteil fest, daß der Gewerkschaftler bereits in den letzten Wochen und Monaten häufig Konzerte für die Rote Hilfe auch in preussischen Städten durchgeführt hat, ohne daß diese irgendwie beanstandet worden wären. Es blieb einem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten vorbehalten, mit solchen Gewaltmaßnahmen gegen einen proletarischen Arbeiter vorzugehen. Sollte tatsächlich in Preußen gegen den Gewerkschaftler Soeremus ein solcher Ausweisungsbefehl erlassen worden sein, so trägt hierfür die Verantwortung der sozialdemokratischen Innenminister Gesezlin.

Wie dem auch sei, die Arbeiterkraft vor diese Gewaltmaßnahmen zu unterwerfen, ist ein Verbrechen. Wenn die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten und Müller glauben, in Verfolg ihrer Panzerkreuzerpolitik den verstärkten Terror gegen das Proletariat auch gegen die proletarische Rumpf anwenden zu müssen, so muß ihnen die Klassenloyalität verweigert werden, daß sie ihre Rechnung ohne das Proletariat gemacht haben.

### Internationale Verbrüderung in Stettin

Vor einigen Tagen fand eine große Kundgebung der RAB und SPD zum Empfang des amnestierten proletarischen politischen Gefangenen Johannes Drews statt, an dem auch die Besetzung des im Hafen liegenden sowjetrussischen Dampfers „Transbalt“ teilnahmen. Ein Teil der revolutionären Arbeiterkraft Stettins erwiderte dann den Besuch der russischen Proletarier durch eine Solidaritätskundgebung auf dem Dampfer „Transbalt“, und gemeinsam nahmen russische und deutsche Arbeiter eine Resolution an, in der es heißt: „Wir alle geloben mit der 3. Internationale unter gelobten Gewerkschaften in Stettin gegen alle Angriffe der internationalen Kapitalistenklasse und ihrer Lakaien, der Sozialdemokraten. Es lebe die 3. Internationale, Krieg dem imperialistischen Kriege, Nieder mit den Kapitalisten!“

### Politische Randbemerkungen

**Hundelutler!**  
Wir finden im „Simplissimus“ folgendes Interlat aus dem „Deutschen Jäger“, der Lieblings- und Kassenzeitung aller Rumpelstilzchen tragenden Spiels- und Hinderbüttler:  
Soldatenwied!  
derselbe, wie er im Felde von Soldaten geessen wurde, verendet als anerkannter Hundelutler  
Ulbert Schwarz, Landesproduzent, Weßheim, Württemberg.

Endlich fähren wir unerbitterliche Gegner des preussischen Militarismus uns rehabilitiert. Da befähigt uns einer, der es wissen muß, daß die deutschen Heiben (sowohl wie sie als Wuchstoten in Frage kamen) während des Weltkrieges Hundelutler bekommen haben, was wir schon immer behaupteten. Wir sind überzeugt, daß die internationalen Kapitalistenklasse und ihrer Lakaien, der Sozialdemokraten. Es lebe die 3. Internationale, Krieg dem imperialistischen Kriege, Nieder mit den Kapitalisten!“

### Trustkapital gratuliert SPD.



Die „Reinlich-Werkliche Zeitung“ schreibt wörtlich zum sozialdemokratischen Parteiauswärtigungsbüro:  
„Die Entdeckung bei der Sozialdemokratie in Sachen Panzerkreuzer macht vom Gesichtspunkt der praktischen Auswirkung aus angesehen einen immer erfreulicheren Einbruch.“



# Billige Bananen-Tage!

Boll ausgereifte Früchte sind wohlschmeckend, vitaminreich und bekömmlich! Die Banane ist die Lieblingsfrucht der Kinder, das beste Obst zum Frühstück, für den Nachtsnack und auf Reisen!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und an den Obstständen!

## Billige Kurzwaren



- |   |    |   |    |
|---|----|---|----|
| Schubstiel Eisgarn<br>braun, 100 cm lang . . . Paar   | 2  | Wäschknöpfe<br>6 verschiedene Größen . . . Karte          | 25 |
| Druckknöpfe<br>schwarz und weiß . . . 1/2 Dg          | 4  | Schubblätter<br>nachfarb, weiß und rot, Paar 30           | 25 |
| Weinzwirn<br>schwarz und weiß . . . Stern 5/4         | 4  | Seidenstopfgarn<br>in verschiedenen Farben . . . Karton   | 27 |
| Reißdrehtüte<br>Schwarz, 3 Dg . . . 1/2 Dg            | 4  | Ausfeuerklablon<br>in 12 verschiedenen Farben, Stück      | 28 |
| Schürzenbefe<br>schöne Qualität . . . Meter 5/4       | 4  | Bubhauben<br>in vielen modernen Farben, Stück             | 28 |
| Stahlfedernadeln<br>fortierte Größen . . . Brief      | 3  | Eintaufsnetze mit Etui<br>schwarz und farbig . . . Stück  | 40 |
| Haarnetze<br>in allen Farben . . . Stück 5/4          | 6  | Fensterleder<br>gute Qualität . . . Stück 80              | 55 |
| Halbleinenband<br>weiß . . . 5/4 Meter-Stück          | 12 | Perlmutterknöpfe<br>6 verschiedene Größen, 6-1/2 Dg-Karte | 58 |
| Maschinen-Obegarn<br>4-fach . . . 200-Meter-Rolle     | 12 | Stridwolle<br>gute Qualit., Schwarz u. grau, 1/2 Dg       | 65 |
| Kindertrumpfhalter<br>Silber-Nickelgarnmit . . . Paar | 25 | Eintaufbeutel<br>Crestone, schöne Qualität . . . Stück    | 75 |

### Kurzwarentüte 20 Pf.

- 1 Stern Weingarn
- 1 Dutzend Druckknöpfe
- 1 Brief Stahlnadeln
- 1 Paar Senkel, schwarz, 70 cm lang
- 2 Regatknöpfe, 2 Farben und 1 Stück Knopf
- 2 Pakete Haarnadeln

### Kurzwarentüte 50 Pf.

- 1 Karte Wäschknöpfe, 6 Größen fortiert
- 1 Stern Weingarn
- 1 Dutzend Druckknöpfe, schwarz
- 1 Paar Senkel, 100 cm lang, braun
- 1 Rolle Oberseide, 200 m, 4-fach
- 2 Brief Stahlnadeln

# Alex MICHEL

Halle an der Saale 14.9.28 Am Marktplatz

**Auf Kredit**

**Schlafzimmer  
für Mark 444,-  
auf Teilzahlung**

Anzahlung nur 50 Mark, Wohnrate nur 5 Mark

Das Zimmer besteht aus  
Schrank mit oval gespiegeltem großen Spiegel, mit Wäscheklei-  
nung, Waschtopf, 2 Nachtschub, 2 Bettstellen, 2 Drahtmatrasen  
Lieferung auch nach auswärts frei mit eigenem Auto

**Eichmann & Co.**  
Große Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße

Zur Erledigung bindender Arbeiten am Nebelweg werden am Sonntag, dem 16. September, während der Zeit von 6 bis 14 Uhr nachfolgende Straßenzüge ab-  
gehalten:  
Wiesbaurer Straße von Suttendorfer Hof bis Kufes Hof, Siedlung Riedel, Hübner-  
straße, Siedlung am Bergmannstr.; Siedlung Krümlerstraße von Kuenstraße bis  
Köfener Weg, Siedlung am Holzmensch, Siedlung mit Siedlung  
Während dieser Zeit ist das Einhalten von Motoren, Licht- und Gasanlagen zu  
untersagen.  
Salle, den 12. September 1928. Werke der Stadt Halle, Verkehrsamt.

- Papier  
Zeitungen**  
Lumpen, Anoden  
ausl.  
**H. Bade**  
Orsche Klausstraße 22
- la. Kernsohleder**  
Ausschnitt  
Gummistühle  
gut und billig bei  
**Wilh. Kranig**  
Neue Promenade 14
- Dauerwäsche  
Hofen träger**  
2021 billig bei  
**Dr. Wintler**  
Glanzhofstr. 57
- Schallplatten**  
ca. 22000 Aufnah.  
Luders & Olberg  
Seipziger Str. 30
- Oswald Kirchner**  
Waldorfer Straße 6  
Denkendorfer Straße 77
- Feine Fleisch- u. Wurstwaren**  
Nachschneidarten empf. die/als/Handlungen
- Kleine Anzeigen**  
auch im Kleinstformat  
Große Wirkung!

## Thaler-Blume

unsere verbesserte Feinstmargarine  
**Pfund 85 Pf. aus der Wanne**  
mit frischer Weidemilch gefirmt

**Butterhandlung  
Zu den drei Glocken**

**Zigaretten  
Tabate**  
empfehl.  
Rutschgasse 1 Nähe Alter Markt

**Wäsche- u. Wollwaren  
Berufskleidung**  
sehr preiswert bei  
**Friederite Sternag**  
Freimühlentstraße 85/86

Neue Strahler, 8-Str.-Dose, ca. 44 Stk.  
Marke Harbott  
Marke Huber  
Marke Dufren  
Marke Drelling  
Faltes Fischhandlung 3000  
Seipziger Straße 35 / Telefon 3681

**Wo speise ich gut und billig  
im  
Volkspart?**  
Burgstraße 27 Tel. 211 07

**Hüte-Mützen**  
Stets das Neueste!  
Qualitäten!

3<sup>90</sup> 5<sup>90</sup> 7<sup>90</sup> 12<sup>50</sup>

Solid Vornehm

Mützen Das Beste  
von 95 Pf. an Haarhut

**Rudolf Zenk**  
Große Klausstraße 1, Ecke Markt, und  
Merseburger Str. 161, 2 Min. v. Riebeckplatz  
bald auch Geiststraße 31

Werbt für die Rote Hilfe

## ATA

**Henkel's Scheuermittel**  
putzt alles!

## Hermann Weise, Halle a. S.

Die neue Rechnung • 4 Stck. 50 (Die vorzügliche Fehlfarbe)  
Deltzischer Straße 93 Deltzischer Straße 93

# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Auf der Walze zum Nordkap

Von Otto Piech

Den 900 Personen fassenden, geschmackvoll eingerichteten Saal schmücken die Bilder revolutionärer Führer: Liebknecht, Marx und Lenin.

Unweit liegt die kleine Druckerei der Arbeiter-Zeitung. Ein dunkler Hof, an den hallischen Trüdel erinnernd, empfängt mich. Gleich links ist der Eingang.

Die Redaktion ist ein enges, finstres Zimmer, in dem ein mangelhaftes Zeitungsgeschäft, Schreibmaschine und andere Redaktionsutensilien herbeigehört werden. Der Redakteur, ein ehemaliger aus dem Orte stammender Transportarbeiter, hat vor sich auf dem Arbeitstische eine Lenin-Büste.

Nebenan befindet sich der ebenfalls kleine Schreibraum. Ein Proletarier und eine Proletarierin machen den Annoncenjob für die nächste Nummer fertig.

Im hinteren Schlafwinkel steht die Nachdruckpresse, Geburtsdatum 1888, Kopenhagener Schöpfung. In drei Stunden wird hier die für auf 2000 Auflage belaufende Nummer fertiggestellt.

Diese hier noch vorhandene Primitivität zeigt mir wieder, wie schwer die Arbeiterbewegung und ihr bestes Aufklärungsmittel, die Presse, im kapitalistischen System zu kämpfen hat.

Von dem zufriedenen Gefühl beherzigt, daß die „nördlichste Stadt der Welt“ eine gute Position der organisierten Arbeiter ist, verließ ich die rote Gemeinde und einen Bild nach der mit einigen Büsten besetzten Peripherie der Stadt wendend, setzte ich meinen Fuß an Bord eines kleinen Fischkutters, der mich nach zehn Stunden auf hochgehenden Wellen zurückgelegter Fahrt zu seiner Bestimmungslinie Sonningsbo, einem auf der Nordkap in sel gelegenen Fischerort brachte.

Ausgerüstet mit einem Kilo getrockneter Fische und trockenem Brot (Brot) zog ich von diesem armenigen Fischerort fünf Stunden lang, dabei 15 Kilometer Westwärts zurücklegend, nach der nördlichsten Spitze Europas: dem Nordkap.

Und hier oben, im 71. Grad nördlicher Breite, auf den von tiefen Riffen durchzackten Gletscherfelsen stehend, erschauen sich dem proletarischen Beobachter unbeschreiblich schön — alles bisherige übertrifft — vielleicht nur dem Norden eigene Naturstimmungsbilder.

Es verlohnt sich schon eine Nacht hier zu verweilen.

Die monatelang auf sich genommenen Entbehrungen, die Erinnerung an die oft wundgelassenen Füße und die sonstigen, mit einer Blase verbundenen Inanemerklichkeiten, werden gewiß bei der Erreichung des gesteckten Zieles, durch die gewaltigen ererbenden Naturerlebnisse am Nordkap entschädigt.

Aber wenn man glaubt, hier in dieser wildfremden, verlassen, öden Gegend für einige Augenblicke dem kapitalistischen Weltgefühl entronnen zu sein, so zeigt sich auch hier erneut die bourgeoise Kränke in Gestalt eines mondänen Luxusdampfers. In den weißen Korbfußeln auf Deck liegend, mit einer biden Paanama im Munde benamfacht, denkt dieses geistlose deutsche Ausbenteigungsgebilde, die nun den aus den Knochen der Arbeiter erquarten Profit vertragen: „Trinkt nur, ihr Augen, was die Wimper hält, von dem „goldenen“ Ueberflus der Welt!“

Horläufig dürfen sie noch. Die unterbrückten Proletarier haben eigentlich Niesegebild. Wie lange noch Proleten? Die richtige Ausdehnung des nordischen Lebens ist eine rechte Vorstellung über das gigantische Ausmaß dieses nur von drei Millionen Menschen bemohnten handnavigierten Landes erhält man, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein Südseeboot, um zur Nordspitze seines Landes zu gelangen, dieselbe Strecke überwinden muß, die von Oslo über D u e l l s l a n d nach Rom führt oder wie das weiter östlich gelegene und zu Norwegen gehörende Kirkenes einer Länge Oslo-Nordamerika gleicht.

## Der romantische Gustav

Gustav Hartmann, der Streifenmann, mit dem Verbeverstand, ist seit gestern wieder in Berlin. In Braunschweig war er schon früher von Paris zurück, aber die Firma verlangte seinen Empfang als Schlagzeile erst für das „Tempo“ vom Mittwoch.

Das Geschrei über die glückliche Heimkehr ist zum Un-Einstimmen erwachsen. Hier haben Sie den Mann aus dem Volk, der eine Sache um ihrer selbst willen getan hat! Ein Kind altes Berlin, eine Portion Bredde-Aepfel-Kammat!

Man hatte den Mann in den Dienst der deutsch-französischen Verständigungspolitik gestellt, die — leider — zu Brand gekommen ist. Aber der Eiserne Gustav war gar nicht so ganz wie die Blume von Thoiry, sein Gené hieß Pinkle-Binke.

Wahrscheinlich der gute Theobald von der „Morgenpost“, der hinten in der Kasse ist, noch in vielen französischen Kollegen weidlich, daß Frankreich und Deutschland die Viehlingstinder der gleichen Mutter Europa seien — Gustav verkaufte Antikensportarten.

Er verkaufte sie in jedem Nest, an Freund und Feind. Er schlug sie malienhaft los für deutsche Großen und für französische Franken.

„Kauft, kauft, ihr guten Rheinländer! So viel wird Euch doch die Besatzungsbehörde noch übrig gelassen haben!“

„Ich weiß nicht, ob Gustav für das Tausend seiner lithographierten Karten acht Mark oder noch weniger gezahlt hat, und ob er immer nur mit tausend Prozent Verdienst arbeitete.“

Aber auf jeder Station lag eine Kiste mit Nachschub, und wenn der bittige Kolporteur in ein Südtal einbog, war seine erste Frage: „Was hat hier Geld eingestrahlt?“

In den Straßen von Paris lag man fast auf den Knien, auf der Bank von Frankreich lagen 250 000 Franken, die der Eiserne Gustav auf seiner Spazierfahrt durch sein sympathisches Südtal zusammengezaubert hatte.

Man haben wir ihn wieder. Und wenn wir mal Italiens Freundlichkeit brauchen, der Eiserne Gustav ist zu jeder Zeit wieder bereit, sein Köpchen aus dem Sack zu ziehen, um sein Schöpflein ins Trockene zu bringen.

Die Sprache der geträumten Hand ist das beste Operantol! Slang.

## Die Pforte zum ewigen Eise!



Das Nordkap, der nördlichste Punkt Europas, bestrahlt von der Mitternachtssonne



## Neues aus aller Welt

### Schwerer Betriebsunfall in einem Walzwerk

Im Heiner Walzwerk gestern gefahren das große Schwingrad einer Maschine. Ein Teil des Rades wurde weit weggeschleudert und durchschlug die Gießerkonstruktion des Daches. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt, einige erlitten leichtere Verletzungen. Einer der Schwerverletzten ist bereits gestorben. Einzelne Teile des Rades flogen bis auf die Bahnhofsgeleise. — Das Unglück ist zweifelslos auf die dauernde Materialermüdung zurückzuführen. An die Maschinen werden die höchsten Anforderungen gestellt, die diese auf Grund ihrer alten Konstruktion nicht ausfallen. Um des Profitess willen fragen die Kapitalisten nicht danach, wenn dabei Arbeiter verunglücken, und lebenslanglich als Krüppel mit ihrer fargen Rente hungert müssen.

### Neuer Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe

Der nach Ostfriesen aussehende Dampfer Claus Rimmers hatte auf der Unterelbe beim Hagenjand einen Zusammenstoß mit dem von Montreal kommenden italienischen Dampfer Clara Canour. Der Dampfer Claus Rimmers wurde dabei so schwer beschädigt, daß er in sinkendem Zustand an der Einfahrt der Krüden auf den Strand geschoben werden mußte. Der italienische Dampfer ist mit eingedrückt Zug in den Hamburger Hafen eingelaufen. Die Besatzung des Hamburger Dampfers wurde gerettet.

### Selbstmord eines Millionärs

Der Inhaber der G. G. Fiebens Eidan Kupfer- und Aluminium-Werke- und Hammerwerke in Aachen hat Selbstmord begangen. Dieser soll seinen Grund haben in seit längerer Zeit erfolgten verfehlerten und bewußt unrichtigen Angaben in der Bilanzierung der Firma, die erst jetzt offenbar geworden sind. Eine Überprüfung hat ergeben, daß die Passiven rund 7,5 Millionen Mark betragen. Die vorhandenen Aktiven werden mit etwa 4 Millionen Mark bewertet.

### Den Schwiegervater erschossen

In Barop kam es zwischen dem Bergmann Loslein und seiner 23jährigen verheirateten Tochter zu Familienstreitigkeiten. Der hinzukommende Schwiegervater Henning wurde von Loslein mit einem Knüttel bedrückt, worauf er eine Anzahl Schüsse auf seinen Schwiegervater abgab. Loslein brach, von sieben Kugeln getroffen, tot zusammen.

### Die Flugzeugtrümmer bei Tromsø

Die südlich von Tromsø aufgefundenen Flugzeugtrümmer stammen von einem dem Kreuzer „Straßburg“ angetroffenen Flugzeug.

### Explosion eines Deltanschiffes

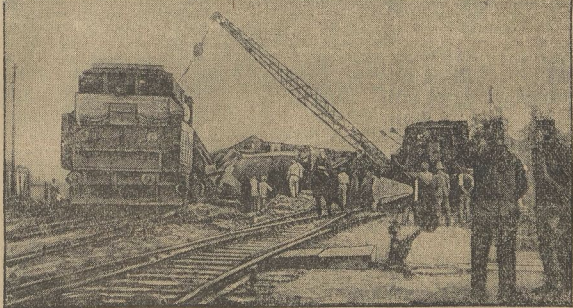
Ein Deltanschiff explodierte in Southport (Nordkarolina). Fünf Männer wurden getötet und 14 verletzt, davon einige schwer.

### Orkan in Portorico

Nach Rabelmeldungen wüthet in Portorico ein schwerer Orkan. Der Geschäftsvorleiter in ganz Portorico ist eingestürzt. Die Telegraphenbrüche sind zahlreich. Ueber Todesfälle liegen bisher keine Meldungen vor. Aus San Juan wird berichtet, daß der dort herrschende Nordsturm sich auf eine Geschwindigkeit von 90 Meilen steigerte. Der Orkan dürfte bereits Haiti erreicht haben.

### Flugzeugunfall in Kalifornien

In Oakland (Kalifornien) stürzte bei einem Rundflug ein Flugzeug auf ein Haus, wobei ein 14jähriges junges Mädchen, ihr Bruder und dessen Freund getötet wurden.



Das Bild links zeigt die Unglücksstätte des Eisenbahnzusammenstoßes in Saik. Die tschechische Regierung hat das Fotografieren der Trümmerstätte verboten. Trotz der vollständigen Wüthung ist doch eine Aufnahme gemacht worden. — Der frühere Handelsmarine-Offizier P l o m e r (Mitte, rechts) ist mit einem zusammengelegten Gummiboot gefahren, um über den Ocean zu rudern. Der Redaktionsmann nimmt kein Ende. Ein Berliner Kaufmann ist mit einem Segelboot desgleichen in Hamburg gestartet, um nach Newyork zu segeln.

### Sechs Todesopfer einer Amortisiertheit

An der Eisenbahnlinie südlich von Hurst in der Provinz Ontario brach ein Brand aus, bei dem sechs Kinder in den Flammen kamen. Die Eltern und zwei Kinder konnten gerettet werden. Eine Hausangestellte erlitt schwere Brandwunden. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß man versucht hatte, das erlöschende Röhrenfeuer mit Benzin wieder in Gang zu bringen.

### Sieben Todesopfer eines Autounfalls

In Rice (Minnesota) fand eine hebenbürtige Familie den Tod bei dem Zusammenstoß ihres Autos mit einem Personenzug.

### Unfall eines italienischen Wasserflugzeuges

Das Wasserflugzeug der Linie Brindisi-Konstantinopel ist kurz nach seinem Abflug in eine Nebelstille geraten und mußte darauf auf See niedergehen. Dabei kam ein Mann der Besatzung ums Leben. Die Passagiere sowie das übrige Besatzungsmitglied wurden gerettet.



# Stadt Halle

14. September 1928.

## Whrasen hatt Laten

(Oberhof, da nur in einem Teil unserer gestrigen Auflage erschienen.)

(2733.) Halle, 13. September.

Nachdem gestern durch eine Kommission des Oberbergamtes eine eingehende Besichtigung der Schmelzanlage in Brudorf und eine Erörterung der Angelegenheit mit den Vertretern des Bergwerkbefähigten stattgefunden hat und hierbei festgestellt wurde, daß die von dem Bergverwalter angeordnete vorläufige Einrichtung zur Verhinderung des Ausflusses von Betriebsflut, hat das Oberbergamt heute beschlossen, daß von einer vollständigen Stilllegung der Anlage zunächst noch abgesehen werden kann. Im Wege der bergpolizeilichen Anordnung wird aber dafür gesorgt werden, daß die vorläufigen Einrichtungen innerhalb weniger Wochen so vervollständigt und ausgebaut werden, daß das Austrreten unverbrennten Schmelzgas und seiner Verdrängung in der Umgebung ausgeschlossen ist. Bis zur Fertigstellung der endgültigen Einrichtung muß der Schmelzbetrieb so stark eingeschränkt werden, daß eine Gesundheitsgefährdung nicht mehr eintreten kann. Sollte wider allen Erwartungen (!) sich trotzdem noch eine erhebliche (!) gesundheitsgefährliche Belastung der Einwohnerhaft der Stadt Halle bemerkbar machen, so bleibt eine sofortige Einstellung des Betriebes vorbehalten.

Wie wir hierzu erfahren, ist bereits seit Tagen eine vorläufige Einrichtung zur Verhinderung der bisher unverbrennten Schmelzgas durch den Brudorf-Grubenbezirk in Brudorf, die jedoch nicht dazu beiträgt, die Geräusche und Verunreinigungen zu beseitigen. Das Oberbergamt aber hat es sich an dieser Einrichtung genügen lassen und denkt nicht daran, wirklich gegen die Braunkohlenunternehmer einzuschreiten. Aber die Stimmung der Bevölkerung gegen die Grubenbesitzer wird nun auf schmerzhaft wieder einzuwirken verurteilt. Nachdem der Magistrat seinen Zweck, nach außen hin Fühler der Gesundheitsfürsorge der Bevölkerung zu spielen, erreicht hat, bleibt alles wie es war. Und wieder ist es die SPD, die sich zum Schlichter der Verhandlungsstunde macht. Obwohl diese Partei im Wesentlichen einseitig hat, entscheidet sich ihre Presse, das „Vollblatt“, nicht, in einer großen Ueberschrift zu behaupten, „Der Schmelzereibetrieb auf Grube „Alwine“ Kitzlegt (vom „Vollblatt“ gesperrt) bis zur vollständigen Abänderung der Verhältnisse.“

Kein Wort davon ist wahr, und außer dieser Ueberschrift hat auch das „Vollblatt“ selbst keinen Anhaltspunkt für diesen die aufgetragenen Schindeln, der nur dazu dienen soll, die Bevölkerung des Südviertels zu beruhigen.

## Zur Standortfrage der Pädagogischen Akademie

Zu der vom Magistrat der Stadt Halle herausgegebenen Denkschrift „Zur Standortfrage einer preussischen Pädagogischen Akademie in der Provinz Sachsen“ wird nun auf die Frage der Standortfrage Halle hingewiesen, die es gestattet, daß der allergrößte Teil der Studierenden, welcher nicht selbst in Halle wohnen würde, unter Zufußnahme der zahlreichen guten Verkehrsverbindungen seine Heimatorte erreichen kann, was zur Verbilligung des Studiums nicht unbedeutend ist. Am 10. und 11. September 1928, bei regelmäßiger Benutzung der Eisenbahn hat verbilligte Tarife gewährt werden. Es ist ferner nachgewiesen worden, daß innerhalb der 25-Kilometer-Zone Halle eine weitaus größere Bevölkerung preussischer Staatsangehörigkeit wohnt, als die entsprechenden Bezirke Magdeburg und Erfurt. Somit würde der halbsächsische Bezirk auf die meisten Studienspenden stellen. Es ist für den Fall, daß Halle eine Akademie bekommt, erachtet worden, daß alsdann circa 200 Studierende, die 3. dreimal mehr als im Falle Erfurt, zu Hause wohnen können, wird Erfurt aber die Akademie, so verlor er nicht allein das Studium für jene 200 Studienspenden halbsächsischer Herkunft, sondern auch eine nicht viel kleinere Zahl von Studierenden aus dem Magdeburger Bezirk wird gewonnen, in die geplanten Studienstellen einen entsprechend höheren Betrag an Zahlungen einbringen.

Das weitere vorzüglich der Magistat eine Aufstellung der Lehrerbildungsstellen in der Provinz Sachsen 1914.

	Regierungsbezirk Magdeburg	Regierungsbezirk Merseburg	Regierungsbezirk Erfurt
Seminare und Lehrerbildungsstellen	1. Borsdorf 2. Bismarck 3. Braunsdorf 4. Hainichen 5. Wittenberg 6. Wittenberg 7. Wittenberg	1. Bismarck 2. Bismarck 3. Bismarck 4. Bismarck 5. Bismarck 6. Bismarck 7. Bismarck	1. Erfurt 2. Mühlhausen 3. Mühlhausen (kath.)
Verordnungsstellen allein	Wittenberg	Wittenberg	Wittenberg
Wohnstättenlehre Seminare		1. Halle (ein Ober-) 2. Gernsdorf 3. Borsdorf	1. Bismarck (kath. pr.) 2. Bismarck (kath. pr.) 3. Erfurt (kath. pr.)

Daraus leitet er die Notwendigkeit her, die Akademie nach Halle zu verlegen, weil dabei der Gesichtspunkt der geringsten Studienkosten gewahrt ist. Er kritisiert daran folgende Feststellung: „Der halbsächsische Bezirk wird in verhältnismäßig kurzer Zeit in den Regierungsbezirk der Provinz mit der größten Bevölkerungsdichte aufsteigen, die 6. also insbesondere im weiteren Umkreise von Halle. Da eine pädagogische Akademie heute mindestens fünf Seminare erfordern muß, ist für eine pädagogische Akademie von dem vorläufig geplanten Umfang notwendig, daß nicht weniger als vier Lehrerbildungsstellen zu beschaffen sind, doch vielmehr diese Akademie sich über kurz oder lang zu einer Doppelschule ausbauen muß.“

Die Begründung einer ersten pädagogischen Akademie aber an einem zu dem üblichen Zeit der Provinz benachteiligten, ist ungenügend gelegenen Orte, bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsteilen den Weg zum Lehrerberuf mindestens zu erschweren, wenn nicht gar zu verunmöglichen.

## Genosse Willi Broihe

Genosse Willi Broihe, Sophienstraße 25, verstarb gestern, Donnerstag, im Alter von 32 Jahren. Sein früherer Tod ist untraglich, als infolge des kapitalistischen Systems seine wirtschaftlichen Verhältnisse besonders schlecht waren und erst in der letzten Zeit sich einigermaßen besserten.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Stadtteilleitung Zentrum der SPD.

Seine Offiziere werten! Am 13. September, gegen 8 Uhr, gibt auf dem Marktplatz eine 60jährige Frau auf einem Platanenbaum auf und fängt dabei das Gelent des rechten Armes aus. Es wurde der Sanitätswache zugeführt.

Gefühlsbeweis. Am 13. September gegen 22.30 Uhr wurde auf der Hauptstraße eine längere weibliche Person von einem Polizeibeamten angegriffen, als sie sich durch Trinken von Sektieren das Leben nehmen wollte. Es wurde dem Polizeirevier zugeführt.

# Der Magistrat führt nur einen Scheinkampf

## Kommunistischer Dringlichkeitsantrag gegen Brudorf-Grubenbezirk verurteilt im Haushalts-Ausschuß der Ablehnung durch Bürgerklub und SPD.

Nach außerordentlich langer Ferienpause, die nur von der kommunikativen Gratifikation durchgesetzt wurde, daß es anlässlich der Vangertheuerfrage und der Ferngasversorgung Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung verlangte, tagte gestern der Haushaltsausschuß, um eine Reihe sehr wichtiger Vorlagen zu behandeln.

Für die Errichtung einer Heizungsanlage für die Kräfteanstalt und die Verstaatlichung des hiesigen Gaswerks wurden 2000 Mk. in einem Ausmaß von 1/2 der Fänge der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung genehmigt werden sollte. Die kommunikativen Gratifikation konnte sich mit dieser Schenkung nicht einverstanden erklären und zwar mit recht erheblichen Schwierigkeiten. Der bestimmte Maßstab des Reichsfinanzministeriums wurde, der bestimmte Städte gegeneinander ausgespielt. Die Fänge selbst stellen einen Wert von 217.000 Mk. dar. Interessant waren dabei die Ausführungen des Oberbürgermeisters, der selbst zugeben mußte, daß leider die angelegte Methode Praxis geworden ist.

Es ließe sich aber nichts dagegen machen, man müßte froh sein, daß man sich nicht über die Schwierigkeiten des Reichsanstalt, welches von der Reichsanstalt auf deren Kosten gebaut werden sollte, hier nach Halle für bestimmen.

Der Stadtverordnete Schumburg von der SPD, machte sich über den Vorschlag für die Schenkung und liierte darüber nach, daß er sehr wohl als Bürgerklub-Substrat qualifiziert ist.

Die Schenkung wurde gegen die Stimmen der kommunikativen Gratifikation beschlossen.

Dem Erwerb von Wegen und Grabenparzellen in der Gemarkung von Halle wurde zugestimmt. Den Bedingungen der Bedingungen über Gewährung eines Darlehens an den Kreisauschuß des Mann-

## Heraus zum Kampf gegen den Gasmord der Kohlenbarone von Grube „Alwine“

Besucht die öffentlichen Versammlungen:  
Freitag, 5 Uhr nachmittags, in Halle, an der Lutherstraße.  
Referent: Otto Schlegel, M. d. L. und Stadtverordneter Otto Hirtel.  
Freitag in Zwickhüna, Referent: Hirtel.  
Sonntags in Brudorf, Referent: Gutjahr.  
Sonntags in Canena, Referent: Hirtel.

APD, Halle-Saalkreis.

Der Sectores, die das Augenmerk bei Alwine betreffen, wurde insofern zugeführt, daß das Darlehen eine Schenkung wurde. Zustimmung fand auch eine Vorlage auf Erwerb von Straßenland und für ähnliche Veränderungen in der Erdbau-Grube.

Die besondere Note erhielt die Haushalt-Ausschuß-Sitzung dadurch, daß von der kommunikativen Gratifikation nachfolgender Dringlichkeitsantrag eingereicht wurde:

Am 13. September hat eine Kommission des Oberbergamtes nach Besichtigung der Schmelzanlage beim Brudorf-Grubenbezirk beschlossen, daß die Anlage vorläufig abzuheben. Durch diesen Beschluß ist bewiesen, daß die Behörden keineswegs die Absicht haben, ernstlich gegen das Braunkohlkapital vorzugehen und die von der Brudorf-Grube geführte gefährliche Bevölkerung von Halle und dem Saalkreis zu schützen. Es soll lediglich, im Wege der bergpolizeilichen Anordnungen dafür gesorgt werden, daß die Einrichtungen innerhalb weniger Wochen so vervollständigt und ausgebaut werden, daß das Austrreten unverbrennten Schmelzgas und seine Verbreitung in der Umgebung ausgeschlossen ist. Dieser Beschluß ist völlig ungenügend. Wie aus den Veröffentlichungen des Oberbergamtes weiter hervorgeht, ist diese Beschlüsse selbst nicht von einer gründlichen Besichtigung der gesundheitsgefährlichen Grube überzogen, sondern man rechnet damit, daß trotz des gefahrlichen Zustandes weiterhin eine Bevölkerung der Einwohner durch Krankheit erregende Gase in Frage kommen kann.

Die Stadtverordnetenversammlung wolle deshalb beschließen:

1. Die halbsächsische Stadtverordnetenversammlung protestiert entschieden dagegen, daß die Bergpolizeibehörde dem Brudorf-Grubenbezirk die Konzession für das Braunkohlenerwerbungsverfahren erteilt hat (siehe Mitteilung des Magistrats vom 30. August), ohne der Stadt Halle die Möglichkeit eines Einpruchs zu geben.

2. Eine Kommission, zusammengesetzt aus Anwohnern der bedrohten Stadtviertel, halbsächsischen Stadtverordneten und Lehrern der in Vergangeneszeit legenden Schulen tritt mit den ebenfalls von den hiesigen belästigten Lehrern in der Umgebung von Halle sowie mit dem Betriebsrat der Grube „Alwine“ und dem Betriebsrat der Hauptwerkstätte der Eisenbahn in Verbindung, um eine sofortige und gründliche Besichtigung der gefährlichen Gasergzeugung herbeizuführen. Die Einleitung des Schmelzereibetriebes darf nicht um Wochen hinausgezögert, sondern muß sofort durchgeführt werden und kann erst wieder aufgenommen werden, wenn alle Garantien für eine gefahrlose Durchführung dieses Produktionszweiges gegeben sind. Arbeiter, welche dadurch erwerbslos werden könnten, müssen sofort in anderen Abteilungen der Grube „Alwine“ untergebracht werden.

3. Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, sofort beim Landratsamt des Saalkreises gegen den geplanten Bau einer Einrichtung zur Teerdiffusion für den Brudorf-Grubenbezirk Protest einzulegen.

4. Dagegen tritt nur über die Vergütung des halbsächsischen Südviertels, sondern auch des Nordens und Ostens der Stadt fortlaufend Beschwerde geführt wird, geschieht nichts, um gegen die Grubenbesitzer, die in der Gemarkung der Grube „Alwine“ und dem Betriebsrat der Hauptwerkstätte der Eisenbahn in Verbindung, um eine sofortige und gründliche Besichtigung der gefährlichen Gasergzeugung herbeizuführen. Die Einleitung des Schmelzereibetriebes darf nicht um Wochen hinausgezögert, sondern muß sofort durchgeführt werden und kann erst wieder aufgenommen werden, wenn alle Garantien für eine gefahrlose Durchführung dieses Produktionszweiges gegeben sind. Arbeiter, welche dadurch erwerbslos werden könnten, müssen sofort in anderen Abteilungen der Grube „Alwine“ untergebracht werden.

5. Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, sofort beim Landratsamt des Saalkreises gegen den geplanten Bau einer Einrichtung zur Teerdiffusion für den Brudorf-Grubenbezirk Protest einzulegen.

6. Dagegen tritt nur über die Vergütung des halbsächsischen Südviertels, sondern auch des Nordens und Ostens der Stadt fortlaufend Beschwerde geführt wird, geschieht nichts, um gegen die Grubenbesitzer, die in der Gemarkung der Grube „Alwine“ und dem Betriebsrat der Hauptwerkstätte der Eisenbahn in Verbindung, um eine sofortige und gründliche Besichtigung der gefährlichen Gasergzeugung herbeizuführen. Die Einleitung des Schmelzereibetriebes darf nicht um Wochen hinausgezögert, sondern muß sofort durchgeführt werden und kann erst wieder aufgenommen werden, wenn alle Garantien für eine gefahrlose Durchführung dieses Produktionszweiges gegeben sind. Arbeiter, welche dadurch erwerbslos werden könnten, müssen sofort in anderen Abteilungen der Grube „Alwine“ untergebracht werden.

Kommunistische Stadtverordnetenfraktion.

Genosse Otto Hirtel, der diesen Antrag begründete, ferner belästigten Kapazitäten auf das treffendste und hob insbesondere hervor, daß die Maßnahmen zur Abstellung dieser gesundheitsgefährlichen Zustände, die von den bergpolizeilichen Behörden getroffen sind, vollständig ungenügend sind. Die Stadt Halle wird jetzt von drei Stellen, man kann sagen, eingegrenzt. Einmal von der Grube „Alwine“ in der Gemarkung der Grube, zum zweiten von der Grube „Alwine“ auf dem Flügelpfad, und im Süden der Stadt von dem Brudorf-Grubenbezirk. Die Grube „Alwine“ wird mit seiner Schmelzerei. Die gesundheitsgefährliche Schädigung der Anwohner, insbesondere der Kinder, die dazu führt, daß Schulen geschlossen werden müssen und die nach glaubwürdigen Angaben Hunderte von Erkrankungen in Form hiesiger Halsentzündungen nach sich gezogen haben, bilden einen einzig dastehenden Stempel. Sogar die Eisenbahnstation, bei der ebenfalls schon 16 Eisenbahnbediente erkrankt sind, protestiert auf das allerentschiedenste gegen diese Vergütung.

Der Stadtverordnete Schumburg von der SPD, machte sich über den Vorschlag für die Schenkung und liierte darüber nach, daß er sehr wohl als Bürgerklub-Substrat qualifiziert ist.

Die Schenkung wurde gegen die Stimmen der kommunikativen Gratifikation beschlossen.

Dem Erwerb von Wegen und Grabenparzellen in der Gemarkung von Halle wurde zugestimmt. Den Bedingungen der Bedingungen über Gewährung eines Darlehens an den Kreisauschuß des Mann-

## Her aus zum Kampf gegen den Gasmord der Kohlenbarone von Grube „Alwine“

Besucht die öffentlichen Versammlungen:  
Freitag, 5 Uhr nachmittags, in Halle, an der Lutherstraße.  
Referent: Otto Schlegel, M. d. L. und Stadtverordneter Otto Hirtel.  
Freitag in Zwickhüna, Referent: Hirtel.  
Sonntags in Brudorf, Referent: Gutjahr.  
Sonntags in Canena, Referent: Hirtel.

APD, Halle-Saalkreis.

Der Sectores, die das Augenmerk bei Alwine betreffen, wurde insofern zugeführt, daß das Darlehen eine Schenkung wurde. Zustimmung fand auch eine Vorlage auf Erwerb von Straßenland und für ähnliche Veränderungen in der Erdbau-Grube.

Die besondere Note erhielt die Haushalt-Ausschuß-Sitzung dadurch, daß von der kommunikativen Gratifikation nachfolgender Dringlichkeitsantrag eingereicht wurde:

Am 13. September hat eine Kommission des Oberbergamtes nach Besichtigung der Schmelzanlage beim Brudorf-Grubenbezirk beschlossen, daß die Anlage vorläufig abzuheben. Durch diesen Beschluß ist bewiesen, daß die Behörden keineswegs die Absicht haben, ernstlich gegen das Braunkohlkapital vorzugehen und die von der Brudorf-Grube geführte gefährliche Bevölkerung von Halle und dem Saalkreis zu schützen. Es soll lediglich, im Wege der bergpolizeilichen Anordnungen dafür gesorgt werden, daß die Einrichtungen innerhalb weniger Wochen so vervollständigt und ausgebaut werden, daß das Austrreten unverbrennten Schmelzgas und seine Verbreitung in der Umgebung ausgeschlossen ist. Dieser Beschluß ist völlig ungenügend. Wie aus den Veröffentlichungen des Oberbergamtes weiter hervorgeht, ist diese Beschlüsse selbst nicht von einer gründlichen Besichtigung der gesundheitsgefährlichen Grube überzogen, sondern man rechnet damit, daß trotz des gefahrlichen Zustandes weiterhin eine Bevölkerung der Einwohner durch Krankheit erregende Gase in Frage kommen kann.

## Noch immer keine Abhilfe

Ein Arbeiterkorrespondent, der in der Schmelzerei auf der Grube „Alwine“ beschäftigt ist, schreibt uns:

Die gefährlichen, gesundheitsgefährlichen Wirkungen der durch die Braunkohlenerwerbungsverfahren entstehenden Gasergzeugung haben sich auch bei den Arbeitern in der Verhüttungsanlage bemerkbar gemacht. Es müssen zur einiger Zeit mehrere Arbeiter wegen schwerer Augenentzündungen, die durch die Gase eingetreten waren, die Arbeit auf der Schmelzerei verlassen. Das Einnehmen von Mählein (Mittagsbrot, Frühstück usw.) auf der Arbeitsstelle, was viele Arbeiter gewonnen sind, war in den meisten Fällen unmöglich, da das Gas sich natürlich auch auf den mit Schmelzgas gefüllten Arbeitsstätten niederschlug und somit den Arbeitern sehr schädlich war, einfach wieder mit nach Hause zu nehmen und mit leeren Magen zu arbeiten.

Natürlich verurteilt die Grubenbesitzer alles, was die Arbeiter auch nach zu Hause. In der Schmelzerei müssen wir ein verhältnismäßig besserer Lohn bezahlte, als auf den übrigen Abteilungen der Grube.

Da hier aber die 11-Stundenfrist eingeführt ist und die Arbeiter gewonnen sind, so lange Zeit in dem gesundheitsgefährlichen Zustand auszuhalten, so sind natürlich auch die in der Schmelzerei bezahlten Löhne nichts als Hungerlöhne.

Trotzdem lassen sich immer noch Arbeiter dadurch fesseln und sind bestrebt, in der Schmelzerei unterzukommen, um die paar Pfennige mehr zu erhalten. Das ist selbstverständlich eine vollkommen falsche Einstellung, die die Kollegen einnehmen. Die Beschlüsse muß, da gerade jetzt die Lohn- und Arbeitssteigerung der Bergarbeiter im Gange ist, ebenfalls Forderungen erheben. Es wird höchste Zeit, daß die Kollegen erkennen, daß auch sie für verurteilt Arbeitelose, vor allem in der Schmelzerei, und in der Verhüttungsanlage, die Lohn- und Arbeitssteigerung nicht mehr zu erwarten haben, wenn sie nicht voll und ganz der Weisheit der Braunkohlkapitalisten unterworfen werden sollen.

Nachdem schwer verurteilt. Am 13. September gegen 16.15 Uhr führte an der Ecke Ludwig-Wucherer-Weidenplan eine Motorradfahrer in dem Augenblick, als ein Lastkraftwagen aus der Ludwig-Wucherer-Straße in die Weidenplan einbog wollte. Der Motorradfahrer kam mit dem rechten Arm unter das hintere Bord der Lastkraftwagen und trug einen komplizierten Verwund davon. Er wurde dem Krankenhaus Weidenplan zugeführt.

## Amerikanische Findigkeit!

Der Film „Kampf des Lebens“ erzielte bei seinem Gelingen durch die Welt auch in den Vereinigten Staaten ungeheure Erfolge. Bei der Aufführung in New York war das persönliche Auftreten der Schönen nicht weniger erfolgreich als das des Films. Die Schönen erzielte ungeheure Erfolge und mit ihnen überlieferten. Sondererfolge freies die Spandauer-Sänger am gleichen Abend haben sich auch die letzten Tage wieder die gleichen Erfolge zu sehen, indem sie statt der Spandauer-Sänger mit jenseitigen Spandauer-Sängern unterhalten.

Am Sonntag, den 16. d. M., wird das halbsächsische Publikum Gelegenheit haben, die Original-Spandauer-Sänger im Wagners-Theater in der Straße „Tempo, Tempo, Tempo“ zu bewundern.

# Der Krieg beginnt

## Belagerung zu Land - Kriegszensur und -fesse - Bank- und Spionenjagden - „Die Einwohner-schaft jängt an, verurteilt zu werden“ - Der Verrat am Proletariat - Bürgerkrieg - Bürgerkrieg, nicht Bürgerkrieg!

Es genügt nicht zu wissen, daß der neue Krieg mit Riesen-schritten naht und daß er an Scheußlichkeit und Grauen alles Darzugesagte übersteigen wird. Die Arbeitermassen müssen die Bedingungen des Kampfes gegen den Krieg kennen, diesen Kampf als eine Tagesaufgabe begreifen und wissen, daß auch die Methoden der Kriegsvorbereitung, der raffinierten Kriegszensur, der Stimmungs-mache von der herrschenden Klasse in den 14 Jahren seit dem August 1914 bis ins kleinste entwickelt sind und - heute schon angewandt werden. Zur Vorbereitung der Arbeiterklasse gehört nicht zuletzt die Kenntnis der Vorgänge in Krieg und Revolution vor 10 bis 14 Jahren. Das gilt für alle; ganz besonders aber für die jüngeren Klassen-genossen.

Gerade zur rechten Zeit erscheint die „Illustrierte Ge-schichte der deutschen Revolution“, deren erste Hefte eine kurze, ausgezeichnete und lebendig geschriebene Geschichte der Vorkriegszeit darstellen, wie sie uns bisher gefehlt hat. Dann aber folgt der Krieg, der Zusammenbruch der II. Internationale, und die Darstellung des Klassenkampfes gegen den Krieg leitet über zur Novemberrevolution, zu den revolutionären Kämpfen der Jahre 1918 bis 1920. Aus dem Kriegsschmelztopf wird die folgende Textausgabe und kleine Illustrationsproben.

Zusammen mit der Mobilmachung war auch der Befestigungszustand für ganz Deutschland erfüllt worden. Die Kriegszensur und damit auch die Kriegsfesse begannen ihre Herrschaft. Die mittelsten Gerichte, der schwächste Schwindel wurden ver-breitet, um die notwendige Panikstimmung und die damit oer-bundene Begeisterung für den „Verteidigungskrieg“ zu erzeugen. Welchen Spiel verbrochlicher Dummheit die Fesse dankte, er-kaufen, möge ein Beispiel zeigen. In einer einzigen Nummer der „Chemnitzer Volksstimme“, der Nummer vom 4. August, finden wir folgende Nachrichten: In Berlin sind russische Offiziere ver-haftet, die als Krankenbeschwerden verkleidet waren. Im Gerich-ten am Bahnhagen am Alexanderplatz sollten russische Spione verurteilt werden. In Spandau wurden drei Automobile mit rus-sischen Spionen verhaftet. In Müggeln sollte ein russischer Stu-dent die Eisenbahnbrücke sprengen. In Friedrichshagen wurde ein russischer Spion erschossen, der die Aufsichtsfälle in die Luft sprengen wollte. In Stuttgart wurden eine ganze Reihe von Russen und Franzosen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. In Frankfurt wurde ein Arbeiterverein beschlagnahmt, der eine Menge Sprengstoff mit sich führte. In Chemnitz wurde nachts ein feindliches Flugzeug beschossen. Ein französischer Arzt, der einen Brunnen mit Cholerabakterien zu verunreinigen versuchte, wurde nach einer 2024-Tage furchtbare Strafe verurteilt. Dies geschah, daß das Chemnitzer Trinkwasser vergiftet sei, wird demontiert.

Und ebenso wie dieses demontierte Gerücht war auch alles andere purer Schwindel. Malenbatt wurden in Kofoten und auf Hügel gelassen. Die Stadt auf Feindliche. Automobile nahm immer gefährlichere Formen an. Bei Bielefeld wurde zum Bei-spiel die zwölfjährige Tochter eines Kaufmannes von spione-jugendlichen Landwehrevolontären im Automobil erschossen. Die Be-hörden begannen zu warnen. Der Polizeidirektor von Stuttgart meldete in einem Dienstbefehl die Lage:

„Schutzleute! Die Einwohnerschaft hängt an, verurteilt zu werden. Die Straßen sind von alten Weibern bedeckt! Geschlechts erfüllt, die sich eines unwürdigen Treibens befleißigen. Jeder sieht in seinen Nebenmenschen einen russischen oder französischen Spion und meint, die Pflicht zu haben, ihn und den Schutzmann, der sich seiner an-nimmt, blutig zu schlagen, mindestens aber unter Ver-sicherung eines großen Aufwandes in der Polizei zu über-lassen. Wollen werden für Flieger, Sterne für Luftschiffe, Fahrradstangen für Bomben gehalten, Telefon- und Telegraphendrähte mitten in Stuttgart sollen zerschnitten. Brücken gesprengt, Spione standrechtlich erschossen und die Wasserleitungen vergiftet worden sein. Es ist nicht ab-zusehen, wie sich das alles gestalten soll, wenn die Zeiten wirklich einmal schwierig werden. Festgestelltemaß hat sich bis jetzt auch nicht das geringste Bedenkliche ereignet. Gleichwohl meint man, in einem Narrenhaus zu sein, während doch jeder, wenn er nicht seine Feindin oder gefährlicher Mörderin ist, ruhig seine Pflicht tun sollte, wozu die Zeiten ernst genug sind. Schutzleute, behaltet auch weiterhin kaltes Blut! Seid wie bisher Männer und keine Weiber, laßt euch nicht ins Bockshorn jagen und habt die Augen offen, wie es eure Schuldigkeit ist!“

Der Nachdruck dieser schändlichen Dummheit wurde an anderen Orten von der Zensur verhindert. Wo aber man erachtete, diese entsetzlichen Furcht des Welt-brandes die Arbeiterklasse, wo war die Arbeiterorganisation, wo waren die sozialistischen Parteien, was hatten sie getan, um die Arbeiterklasse auf das Verbrechen, das da begangen wurde, auf-merksam zu machen, um die einzige Kraft zu mobilisieren, die allein ein Gegenüber des kriegerischen Imperialismus sein konnte, nämlich das Proletariat?

Am 28. Juli 1914 schrieb der „Vorwärts“:

„Nicht der Zarismus ist in diesem Augenblick die schlimmste Kriegsgefahr, sondern das übel beratene Oester-reich.“

Am 28. Juli fanden in Berlin sozialdemokratische Verfam-mungen statt, in denen für den Frieden demonstriert wurde. Aber das alles sollte nicht die Einleitung eines organisierten Widerstandes gegen den hereinbrechenden imperialistischen Wahnsinn gewesen sein. Es war der letzte Tribut, den die Partei, die der illegalen Gesellschaft Tadeln und nicht gelobt hatte, ihrer zunehmenden Bergangenheit schuldete.

Nach schwerer Mitteilung hat die Sozialdemokratische Partei die feste Absicht, sich so zu verhalten, wie es sich für jeden Deutschen unter den gegenwärtigen Verhältnissen geziemt. Ich halte es für meine Pflicht, dies zur Kenntnis zu bringen, damit die Militärbehörden bei ihren Maß-nahmen darauf Rücksicht nehmen.“

Am 2. August fand eine Vorstandsbesprechung der Gemein-schaften statt, in der beschlossen wurde, sofort alle Versammlungen abzusagen und für die Dauer des Krieges feste Streikunter-schließung zu wählen. Der Klassenkampf auf wirtschaftlichem Gebiet war preisgegeben, der gemeinschaftliche Bürgerkrieg proklamiert. Am demselben 2. August fand eine Sitzung des Parteivorstandes statt, in der über die Bestimmung der Kriegsfesse ver-handelt wurde. Schidemann, David und andere waren für die Bewilligung, Haase und Bebeur dagegen. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt. Am 3. August fand eine Sitzung der sozial-



### Deutsche Kavallerie vor Paris. Die nördlichen Sperrforts genommen. Die französische Regierung verläßt Paris.



„Verzweilen Sie nicht, Nikolai Nikolajewitsch. Noch haben Sie nicht die eine lurchbare Waffe gegen Deutschland - meine Immunität!“

## DER WAHRE JACOB



„Aha, Klaber, du hast dich nicht getraut, dich nach dem Vorwärts!“

demokratischen Reichstags-sitzung statt. David sprach davon, daß man „anfragen“ müsse. Seine Hauptargumente waren die Not-wendigkeit des Kampfes gegen den Zarismus und die Gefahr, die die sozialdemokratischen Organisationen im Falle der Ab-kehrung der Kavallerie drohe. Die Organisationen würden ver-nichtet und zertrümmert werden. Dieses Argument spielte bei der sozialdemokratischen Parteivollversammlung eine unehrliche Rolle. Der Beschluß der Sozialdemokratie war für die friedliche der Schreden. Achtundsechzig Abgeordnete stimmten für die Kavalle-rie und nur vierzehn dagegen (Ulbricht, Antzli, Bod, Geyer, Haase, Haase, Geyfeld, Kunert, Rebebour, Senf, Viehnecht, Petrosch, Rühle, Wogberg - später schloß sich ihnen noch Gmelin an). In der Reichstags-sitzung am 4. August, in der die Partei eine verlogene Rede über die Friedensliebe der deutschen Regierung hielt, die bis zuletzt alles getan hätte, um den Krieg zu ver-hindern, stimmte die sozialdemokratische Fraktion für den ge-forderten Biermilliardenfreibrief. Auch Liebknecht stimmte damals aus Versehen mit dafür. Haase verlas als Fraktions-vorsitzender eine Erklärung zur Begründung der Zustimmung.

Diese Erklärung bedeutete den Bruch mit der gesamten Ver-gangenheit der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie nach dem 4. August war etwas anderes als vor dem 4. August. Die Sozialdemokratie war auch schon vor dem Krieg dem Oppo-sitivismus angefallen. Die revolutionäre Idee war immer mehr zur Samtagsphrase einer geistlosen Bürokratie geworden, die nichts mehr fürchtete als die Bewegung, die ihren gemäßigten Trotz über den Kopf der Partei, die den linken Marxisten mit Sozialreformtug hatten gezeigt, daß die sozialdemokratische Führung unfähig und nicht willens war, die Massen auf die kommenden Stürme vorzubereiten, daß sie unfähig und nicht willens war, in den kommenden Erschütterungen, die den Tra-spariat neu aufzuheben vorzubereiten, ihren Mann zu stehen. Aber nach dem 4. August wurde es anders. Das war kein oppor-tunistischer Fehler mehr, keine Unzulänglichkeit, kein theoretisches Verfehlen, das war althergebrachter, das war überlistig, gegen den bestehenden Staat proklamiert, die Partei, die diesem System keinen Mann und keinen Großen feindliche. Noch mehr die rote Fahne auf der Spitze vieler Partei, waren auch die Gesetze dieser Fesselung verurteilt. Ihre Mauern verfallen und mit Moos bedecken, hatten sich auch allerlei verächtliche Kanto-nen in die Bewegung eingeschlichen und dachte das Kommando an alles andere, nur nicht an den Ernstfall des Kampfes. Nach dem 4. August wurde es anders. Das war kein oppor-tunistischer Fehler mehr, keine Unzulänglichkeit, kein theoretisches Verfehlen, das war althergebrachter, das war überlistig, gegen den bestehenden Staat proklamiert, die Partei, die diesem System keinen Mann und keinen Großen feindliche. Noch mehr die rote Fahne auf der Spitze vieler Partei, waren auch die Gesetze dieser Fesselung verurteilt. Ihre Mauern verfallen und mit Moos bedecken, hatten sich auch allerlei verächtliche Kanto-nen in die Bewegung eingeschlichen und dachte das Kommando an alles andere, nur nicht an den Ernstfall des Kampfes.

Die offizielle Sozialdemokratie stellte jetzt alle Organisationen der Arbeiterklasse in den Dienst des Imperialismus, sie tat alles, damit er über gehorames Kanonenertrug verstände. Welchen Dienst sie der Bourgeoisie leistete, das sprach damals am besten der Professor Bebel aus:

„Stellen wir uns vor, wir hätten diese Millionen ständen dem Staat nur als Individuum gegenüber, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß sich sehr viele unter ihnen finden würden, die nicht von der allgemeinen Bewegung ergriffen, der Einberufung zur Armee passivem oder auch aktiven Widerstand entgegenzusetzen hätten. Vor 1870 haben die Mobilmachungen an nicht wenigen Orten nur mit Gewalt durchgesetzt werden können. Das ist sogar hier und da 1813 vorgekommen: diesmal hat sich auch nicht das Ge-ringste dergleichen ereignet.“

Die Dienste, die die Sozialdemokratie dem Imperialismus leistete, waren unsäglich. Die jahrelange „Schönung“ der Arbeiterklasse nur in die Praxis umzusetzen. Ein kleines Bei-spiel mag diesen Geist beleuchten. Am 19. Oktober 1914 tele-graphierte der Redakteur und Kreisverwalter der Wiener „Arbeiterzeitung“, Hugo Schulz, an sein Blatt:

„Im Nahkampf zeichnete sich durch unaußerbliche Kall-blütigkeit der Reservist Franz Suchy aus. Er dürfte die allerbesten 40 Russen erschossen haben. Er dürfte die goldenen Tapferkeitsmedaille erhalten. Suchy ist Familien-vater und von Beruf Dachdeckerzerrhler. Er wohnt in Floridsdorf und ist Vertrauensmann unserer Organisation.“

Das sollten also die Früchte eines halben Nachhubs der Arbeiterorganisation gewesen sein: Der organisierte Arbeiter als Pionier des Imperialismus, der, wie die Frankfurter „Weltzeitung“ am 19. August 1914 schrieb: Wenn es also 1896 hieß, „der Vormarsch der preussischen Truppen sei ein Sieg des Schulmeisters gewesen, so wird man diesmal von einem Sieg des Gewerkschaftsbeamten reden können.“

Die offiziellen Anklagen bemühten sich im Schmelz ihres Angebots nachzuweisen, daß sie am 4. August nur widerrechtlich hätten, was die Sozialdemokratie schon immer verurteilt habe. Marx und Engels, Bebel und Liebknecht wurden in die Kreuz und in die Quere gerufen und mußten herhalten, um den Verrat begründen zu helfen. Die Bekehrungsbewegung wurde dadurch ermöglicht, daß man die Geschichte frech behauptete, was Marx im vorimperialistischen Zeitalter gesagt hatte, als die Bourgeoisie in Europa noch fortschrittliche Kriege um ihre nationale Freiheit führen konnte, wurde willkürlich auf den imperialistischen Krieg angewandt, der der direkte Gegenpart eines nationalen Krieges war, denn hier handelte es sich nicht um die Verteidigung des nationalen Selbstbestimmungsrechts, sondern es war ein Kampf der ver-schiedenen nationalen Gruppen des Finanzkapitals um die Beherrschung der verfallenen Kolonialländer. Und nie und immer hatten Marx und Engels von einem Bürgerkrieg, von einem Aufstand des Klassenkampfes gesprochen.

Neben dem offiziellen Sozialpatriotismus trat immer mehr der offene und ungeschämte Sozialimperialismus in Erscheinung, der ausprobierte, was die anderen taten, der die Politik des 4. August bis zu ihrer logischen Konsequenz formulierte. Cuno wies nach, daß die Arbeiterklasse die imperialistische Entlohnung begünstigen müsse, weil der Imperialismus ein notwendiges Entwicklungs-stadium vorläufe. Cuno fah, der nach am 4. August gefaßt hatte, die Parteiführung der Reichstags-sitzung hätten die Eingeweihten der Internationale auf den Tisch des Hauses gelegt, verurteilte, daß die deutsche Armee das Wert der Weltrevolution gegen den englischen Imperialismus gelange und er nannte Bethmann-Hollweg ein fröhliches zum Führer dieser Weltrevolution. In Stelle der internationalen Solidarität des Proletariats wurde die Solidarität der Arbeiterklasse mit der nationalen Bourgeoisie im Felde des Imperialismus gepredigt, an Stelle der Internationale der nationale Bürgerkrieg, an Stelle des Klassenkampfes der imperialistische Massenmord.

Ich bestelle hiermit die „Illustrierte Geschichte der Deutschen Revolution“ zu den nebenstehenden Bedingungen:

Name: .....  
Ort: .....  
Straße: .....  
In der nächsten Arbeiterbuchhandlung oder bei jedem Lite-raturmann abzugeben!

# Herbst-Neuheiten

in Herren-, Damen- und Knaben-Kleidung  
bieten nunmehr alle Abteilungen unseres Hauses

# Endepols & Dunker

Große Ulrichstraße 19-20

**Stadt-Theater**  
Freitag, 20.-22., 11h  
Die Pilger  
von Mecca  
Sonabend,  
19.-21., 11h  
Lehrerin

**MODERNE THEATER**  
Heute  
Lehrerin  
Der tolle Doktor  
Was eine Nacht  
in der Kaserne  
mit Zeit  
Morgen Sonntag  
Schloß  
in Gärten des  
Hilf-Verb., S. m. 3.  
Dum 1. Male  
Der keusche Joseph  
mit Fritz Servo u. Ges.  
Ab Sonntag, 16. Sept.  
Neuer Spielplan  
Samst. u. Sonnt.:  
4-Uhr-Top

**Walhalla**  
Heute  
Harnack heute u. morg.  
Der große Lachert  
Millowitsch  
3011 in  
Der schöne Wilhelm  
Max und Moritz  
3 Stunden Lachen  
Sonntag, den 16.  
September 1928:  
Uraufführung d. Revue  
Tempo Tempo  
mit  
Spadoni Sisters!!

**Rakete**  
Der ganz  
guten Kinemat.  
täglich 20 Uhr:  
Der brillante  
Grüßungs-Spiel.  
Ein Programm  
exter Klasse  
Vor und nach dem  
Neuen  
Sonnabend:  
Nachfabrik  
Art 1. und  
Kunst-Tanz  
Sonntag  
4-Uhr-Tanz-Top  
abends 8 Uhr  
Neuer Spielplan

**Nach Hartmannsdorf**  
am Sonntag  
Abends 7 Uhr: 251  
Bergnügen  
Schrammkapelle  
Fritz Hartlein  
Welt l. d. Klassenkampf  
Obereklärung  
Die Erklärung, die  
ich gegen Gräfin &  
Ober angeschlossen  
habe, meine ich  
nicht zurück.  
Sachl. u. sachl.  
Sachl. u. sachl.

## Wir bringen Herbst-Neuheiten

in entzückender Auswahl  
Crêpe de Chine ... 2,85  
Körperant, alle Sorten ... 5,00  
Wanellstoffe, 140 cm, doppelt  
fertig ... 7,80  
Zolls, verschied. Sorten ... 1,75  
Travers ... 1,75  
Strickwolle, reichhaltiges Farbensortiment  
**Fertige Betten**  
billig  
Oberbett ... 23,50 27,00 40,00  
Unterbett ... 16,50 24,00 25,00  
Kissen ... 6,00 8,00 13,00  
Vollst. Betten 49,00 67,00 92,00  
Bettedien-Reinigung jeden Tag im Betrieb  
**Geschw. Wolff**  
Leipziger Str. 37, gegenüber. Hofes Hof  
Laden-Steinbau

**Seht fort auf seinen 4 Rädern**  
Menschen sind so  
in großer Anzahl  
Kleppwagen  
Kinderstühle  
Studenwagen  
Kinderwagen  
Buggenwagen  
Selbstfahrer  
Kinderbetten  
Bubiräder  
Holzer  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!!  
Bettenhaus  
**Bruno Paris**  
Domplatz 9, 3 Min. vom Markt

Von der Reise zurück  
**Dentist Brosig**  
Steinweg 34 - Telefon 25 307  
Sprechst. 9-1 und 3-1,6 Uhr

Empfehle für morgen, Sonnabend  
H. Rindfleisch z. Kochen u. Braten,  
besgl. Hammel- u. Schweinefleisch  
sowie prima hausgem. Würstchen  
bei nur billiger Preisberechnung  
**Paul Bauermann, Merseburg**  
Krautstraße 1a u. Wödenmann - Tel. 725

**Strandfest**  
Veranden mit Musik- und Reiz-  
tanzern mit anschließendem Tanz  
Nacht-lobel freimüßlich ein Der Verein  
Ich freue mich keinen Cent in die Kasse  
zu geben  
**Qualitäts-Möbel**  
mit einem beispiellosen Preisverhältnis, die  
sich nicht jeder leisten kann  
**Borteil**  
wahren soll, heißt bei mir  
**Klar & Co., Inh. G. Spiller**  
Schöne- und Reiztanz  
**Möbelfabrik**  
an Platz  
**Weißensels, Tübenstraße 45**

## Teilzahlung

Mäntel  
Kleider  
Kostüme  
Wäsche

1/4 Anzahlung  
3 Mk. Wochenrate  
12 Mk. Monatsrate

**Carl Klingler**

Halle an der Saale  
Leipziger Straße 11  
Eingang Sandberg  
Das graue Haus gegenüber  
der Ulrichskirche

**Achtung!**  
Einem verdient Publikum von Bitterfeld und Umgebung zur Kenntnis,  
daß wir unter Lokal „Bitterfelder Gesellschaftshaus“ ab 16. September 1928  
\*2525  
„Volkshaus“  
bezeichnen. Gleichmäßig modern wie darauf aufmerksam, daß wir verschiedene  
Neuerungen getroffen haben, um unseren verehrten Gästen den Aufenthalt recht an-  
nehmlich zu gestalten. Gesellschafts- u. Sitzungszimmer, Saalplatz, Kletter-  
u. großer Saal, Kegelbahn (Doppelbahn), nach 22.00, neuheraus, im vordem.  
Unser Bestreben wird sein, jedem gerecht zu werden und bieten wir in Speisen  
und Getränken das Beste vom Besten  
Sonabend, den 15. September: Stimmungs-Abend (Ohio-Orchester)  
Sonntag, den 16. Sept.: Gr. Jazz- u. Walzerabend (Ohio-Orchester)  
Um gütigen Zuspruch bitten  
Erich Römer und Frau

**Achtung!**  
Vollshaus Cisleben  
Freitag, den 14. Sept. und Sonnabend, den  
15. Sept., von 20 Uhr an  
Tanz  
Sonntag, den 16. September, von 15 Uhr an  
Garten-Konzert  
im Saal Tanz  
Montag, den 17. September, von 9 Uhr an  
Konzert im Garten  
im Saal Tanz  
Dienstag, den 18. September, von 17 Uhr an  
Tanz  
\*2520  
Warme und kalte Speisen und Getränke  
zu jeder Tageszeit  
Auf dem Schießstand ab Sonntag  
täglich großes Preisschießen

**Heute alle Sorten frische Würst**  
empfehlen  
Bibi Hammel,  
Cisleben,  
Sangerhäuser Str. 14  
Galerh. Ninderweg.  
Büßig zu erlangen  
Weißensels,  
Merseburger Str. 61, 11.

**28. Stiftungsfest**  
Sonnabend, den 20. Sept. an:  
Tänzen m. Substanz  
Sonntag, den 17. Sept. an:  
Deffentlicher Ball  
Freunde und Gönner des Arbeiterforts laden  
freudlich ein  
Der Vorstand

**Besten Preis. Angebot Schlachzimmer**  
einst. Küche komplett  
150 cm bis m. essl.  
Speiser, Wasch-  
kammer mit edelm.  
Marmor u. Spiegel,  
2 Bettst. m. Holz-  
matratzen, 2 Stühle,  
Ganzschloß  
nur Mk. 595.-  
Größe Auswahl  
Schlafzimmer  
in edl. Guss- und  
Birk- polier., in  
allen Größen  
Angebot preiswert  
Max Jungblut  
Altredaktionstr.  
97

**Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrerband**  
„Solidarität“, Ortsgr. Merseburg  
Sonnabend, 15. September  
u. Sonntag, 16. September  
in der „Funkenburg“:

**28. Stiftungsfest**  
Sonnabend, den 20. Sept. an:  
Tänzen m. Substanz  
Sonntag, den 17. Sept. an:  
Deffentlicher Ball  
Freunde und Gönner des Arbeiterforts laden  
freudlich ein  
Der Vorstand

**Achtung!**  
R. R.  
Einem verdient Publikum von Bitterfeld und Umgebung zur Kenntnis,  
daß wir unter Lokal „Bitterfelder Gesellschaftshaus“ ab 16. September 1928  
\*2525  
„Volkshaus“  
bezeichnen. Gleichmäßig modern wie darauf aufmerksam, daß wir verschiedene  
Neuerungen getroffen haben, um unseren verehrten Gästen den Aufenthalt recht an-  
nehmlich zu gestalten. Gesellschafts- u. Sitzungszimmer, Saalplatz, Kletter-  
u. großer Saal, Kegelbahn (Doppelbahn), nach 22.00, neuheraus, im vordem.  
Unser Bestreben wird sein, jedem gerecht zu werden und bieten wir in Speisen  
und Getränken das Beste vom Besten  
Sonabend, den 15. September: Stimmungs-Abend (Ohio-Orchester)  
Sonntag, den 16. Sept.: Gr. Jazz- u. Walzerabend (Ohio-Orchester)  
Um gütigen Zuspruch bitten  
Erich Römer und Frau

**Fahrräder Sprechapparate**  
mit Teilzahlung  
Fahrradinternen  
in allen Ausführungen billig  
elektr. Taschenlampen  
Batterien und Wägen  
\*2510  
Schallplatten  
Schalmet-Annahmen, Arbeit gefällig  
**Fahrradvertrieb Saale**  
Weidenfels a. S.  
zur Nicolaistr. 33  
Eigene Werkstätten in  
Gr. Gorbetha u. Martrahlitz

**Wie Volksbuchhandlung Wittenberg**  
Judenstraße 10  
empfehle politische und schön-  
geistige  
**Literatur**  
Sämtliche  
Schul- und Schreibwaren  
Außerdem  
werden sämtliche Aufträge an  
Druckern und Zisterate  
entgegengenommen

**Trauerbriefe und -Karten**  
liefert sofort die Druckerei der  
Produktiv-Genossenschaft für  
den Bezirk Halle-Merseburg  
e. B. m. H., Halle (Saale), Verdenfeldstr. 14  
Fernsprecher 21045, 21047, 22251

**Volksbuchhandlung**  
Cisleben, Rathausstraße 7  
empfehle  
politische u. schönegeistige  
Schulmaterialien u. Schulartikel  
zu äußerst billigen Preisen

**Nachvorstellung des russ. Großfilms**  
„Die Mutter“  
am Sonnabend, den 15. September  
abends 11 Uhr  
\*2520  
„Schauburg“  
Königsplatz Dr. Franz Schilling Berlin  
Borsenplatz 70 Bf., an der Theaterstr. 1 22h.  
Vorverkaufsstellen:  
Geschäftsstelle des „V.F.B.“, Weidenau 28 III  
Reichstraße 10 Cisleben, Unterstadtstr. 10  
„Volksplatz“ Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27  
Volkshaus Cisleben, Dora 1  
„Volks-Film-Verband“ e. V., Berlin  
Sauerstr. 10 Cisleben  
Ortsgruppe: Weidenau (an 28 III)

**Sprechapparate**  
Schallplatten  
Wringmaschinen  
elektr. Bügeleisen  
Große Auswahl  
Teilzahlung!  
Fahrrad-Vertrieb  
Weidenfels  
Friedrichstraße 2

**Bergbrauerei Nordhausen**  
Bier-Großhandlung  
Güte, Mägen, Schirme, Glöde  
Nordhausen  
Hilberstraße 7

**29,00**  
kann die Ausrüstung  
eines modernen  
**Mantels oder Anzugs**  
mit künstlichen Füllstoffen  
aus  
milderen Stoffen  
vom  
M. Ehrlich  
Leipziger  
Straße 69  
495  
Werbl. d. Nasslandstr.

**Martha Brothe geb. Bielsch**  
Wwe. Martha Brothe als Mutter  
gleich im Namen oder Eingebürg.  
Salle, Coppenh. 25, den 14. Sept. 1928  
Einsidlung Montag, 17. Sept., 15 Uhr  
kleine Kapelle des Gerichtsgebäudes

Frische Rouladen 115, Bratenfleisch 110, Gulasch 90, Versuchen Sie Rot-, Leber- u. Süßwurst, 1/4 Pfd. 20, Große Rieser-Knobländer ca. 1/4 Pfund 25, frischer Schmor 90, frische Rinderbrust 76, A. Knäusel







# Aus den Betrieben

## Grausamer Grubenmord!

**Bergarbeiter, heraus zum Abwehrkampf!**  
Wir erhalten folgende amtliche Meldung:

**Vom Kohlenmassen verstümmelt**  
Der Mühlbäcker Arbeiter Otto Schick, der in der Braunkohlengrube „Emma“ bei Strecka (Kreis Weisenfels) in einem Bunker arbeitete, wurde von rufenden Kohlenmassen verstümmelt und erstickte. Der Unfall wurde erst bemerkt, als jemand zufällig die Füße des Verunglückten aus der Kohle herausragen sah.

Dieser Grubenmord beweist schlagartig die Verhältnisse, wie sie im mitteldeutschen Bergbau allgemein liegen. Was hier an die Öffentlichkeit gelangt ist, ist durchaus kein Ausnahmefall.

Angesichts solcher unbeschreiblichen Arbeits- und Lebensbedingungen der Bergarbeiter sehen die reformistischen Gewerkschaftsführer in aller Eile ihre Arbeitsgemeinschaft in der dem menschenunwürdigen Grubenstaat auf. Sie verschanden die Kampfschlacht an ihre Schächter. Bergarbeiter, wehrt Euch! Bildet Kampfleitungen zur Durchföhrung Eurer Bewegung für Verbesserung von Lohn- und Arbeitszeit. Die Zeit drängt!

## Wo sind die Protekte der deutschen Kommunisten

gegen die Kriegsrüstungen der Sowjetunion?

Diese Frage bekommen unsere Genossen in den Betrieben in der Diskussion immer wieder zu hören. Mit welchem Recht treten die Genossen der Panzertruppenbau auf, wo Ausland mehr mehr Panzertruppen besitzt und noch weit gefährlichere Kriegsmittel anwendet? Neue Arbeiter, die so tragen, befinden sich schon auf einem irigen Wege. Sie glauben, besonders schlaue zu sein, wenn sie dann mit großem Pathos uns Kommunisten das Recht zur Bekämpfung des deutschen Militarismus abprechen, weil Sowjet-Rußland nicht daran denkt, sich passivitätigen Schwächen zum Zwecke wehres der internationalen Reaktion aus Meier zu liefern.

So schlaue sind die werten Herren mit ihrem Argument dünken mögen - wir haben keine Bedenke, ihre Frage zu scheuen. Wir müssen haben wir die Frage in die rechte und „linke“ Sozialdemokratie - stets haben wir betont, daß der „rabuläre Sozialismus“ der „Linken“ um kein Haar besser ist als der offene Sozialpatriotismus der Panzertruppenminister und der Fraktionsmehrheit vom 4. August 1914. Denn weder, daß die Gewalt und den Krieg „grundständig“ und „unter allen Umständen“ ablehnt, bezieht damit die Gewalt der Bourgeoisie, verzichtet auf das letzte wirksame Mittel, die Gewalt zu brechen, und eine Gesellschaftsordnung zu schaffen, die den Krieg für immer unmöglich machen wird, indem sie ihre objektiven ökonomischen Ursachen beseitigt. Wer die organisierte Gewalt der Bourgeoisie, ob sie nun im Weltkrieg kämpft, oder sich bereits, wie in Sowjet-Rußland, als Staat organisiert hat, ablehnt, unterstüzt den kommenden Krieg - genau so wie jene, die dann die Kriegskredite bewilligen werden. Niemand wird sich die Bourgeoisie durch papierte Protekte vom Krieg abbringen lassen. Die Frage werden heute werden durch den Bürgerkrieg in nationalen und internationalen Maßstäbe.

Wir sind nicht darum gegen den Panzertruppenbau, weil er eine Kriegsmaschine ist - denn wir wissen, daß das Proletariat nicht mit bloßen Händen den Kapitalismus und die Krise liquidieren wird. Wir befehlen den Panzertruppenbau und alle anderen Maßnahmen der deutschen Bourgeoisie, weil es Instrumente des imperialistischen Krieges sind, weil sie zur Vorbereitung von Kriegen dienen, in denen Arbeiter für die Interessen der Bourgeoisie und im Kampfe gegen ihre eigenen Klassenbrüder sterben sollen. Und wir unterstützen die Maßnahmen der Sowjetunion, weil sie Maßnahmen eines sozialistischen Staates sind, weil sie dazu beitragen, die Rüstungen der Bourgeoisie in dem unermesslich großen Entscheidungsmasse zu verbessern. Und wir sind für jedes Kriegsmittel, das zweckmäßig ist, d. h. geeignet ist, dem internationalen Proletariat und seinem staatlich organisierten Vorkampf zum Siege zu verhelfen - so wie wir einst, wenn es nötig sein sollte, die Rüstungen des sozialistischen Deutschland befehlen werden.

Wir sind keine Schwärmer, die aus der blauen Luft heraus das Himmelreich des ewigen Friedens versprechen - wir wissen, daß sich die arbeitende Menschheit eine Gesellschaftsordnung, in der es keine Kriege mehr gibt, erst durch einen Kampf erringen muß. Wir befehlen diesen Kampf und alles, was zu seiner heftigen Durchföhrung nötig ist - die SPD, rechte wie „linke“, lehnt ihn ab - das ist der ganze Unterschied.

## Lohnbewegung in den Mäzereien Mitteldeutschlands

Die Löhne in dieser Industrie in Mitteldeutschland sind im Vergleich zum allgemeinen Lohnniveau in den Betrieben nach dem Ablauf des Lohnjahres in der Stellung und beauftragten die Organisationsleitung, neue Forderungen in Höhe von 50 Mark einzuweisen. Diese Löhne werden in den Mäzereien im übrigen Deutschland bereits seit Jahren und weit darüber hinaus gezahlt. Die Mäzereibetriebe durch zwei Arbeiterorganisationen vertreten, und zwar der Mäzereibetriebe durch ihre dortige Interessengemeinschaft. Die Thüringer Mäzereibetriebe haben zu Verhandlungen ein und machten ein Lohnangebot von 2 Mark auf die bisherigen Löhne. Die Löhne betragen 37,40 Mark. In der letzten Drucksache des 4. Sept. in der ersten Drucksache des 2. Sept. wurde von der Arbeiterseite abgelehnt, während die Arbeitgeber in Aussicht stellten, noch ein anderes Angebot zu machen, wenn wir von unseren Forderungen zurückgingen.

In Halle hatten die Arbeitgeber erklärt, daß Verhandlungen zwecks seien. Nachdem wir in Erfurt bereits ein Lohnangebot von 2 Mark abgelehnt haben, seien sie nicht in der Lage zurückzugeben zu machen. Sie würden deshalb dem Schlichtungsausschuß überlassen, die Löhne festzusetzen. Der Arbeitgeberverband hat selbst den Schlichtungsausschuß angewiesen und dieser stellte am 8. September 1928 einen Schlichtungsbericht, wonach die Löhne von 41 Mark auf 44 Mark in der Spitze pro Woche erhöht werden sollten, gleich 8 Prozent.

Die Einstellungen der Schlichtungsschörschen sind bekannt, diese gehen über ein gewisses Schied nicht hinaus, ganz gleich wie hoch die Löhne seien. Bei den Lohnverhandlungen in den übrigen Betrieben Deutschlands machen uns die Arbeitgeber die heftigsten Bemerkungen, daß wir in Mitteldeutschland denartigen niedrigen Löhne

## Instruktionsstunden der „Technischen Nothilfe“ bei der Bubiag

**Vorbereitungen zum Kampf gegen die Bergarbeiter**

A. R. Um die im Bergbau bevorstehenden Kämpfe abzuwehren zu können, hat sich auch der ungetrübte König des Landes eine Streikbrecherorganisation organisiert.

Man kann jeden Sonnabendmorgens die Beamten der Bubiag, meist Mitglieder des Stahlhelms (selbst der Fahnenträger fehlt nicht) in Kränzen und Schürzen, versammelt auch in diesem Arbeitsanlag, beobachten, wie sie sich in die mit Kohlenstaub und Dampf geschwängerten Räume der Brillefabrik begeben, um dort in der Handhabung der Maschinen ausgebildet zu werden.

Es kommt in diesem Falle nicht darauf an, wenn durch das Verhalten der Profeten ein Profetenfall eintritt. Die Grubenbarone wissen ja, daß wenn es ihnen gelingt, die Arbeiter niederzuknüppeln, die hochwertigsten wieder aus den Knochen der Profeten herausgeschunden wird.

Bergarbeiter, wenn es im Kampf um den Achtstundentag hart auf hart geht, und dazu müssen die Verhandlungsführer zugezwungen werden, dann darf es dieser Zeit nicht gelingen, die Profeten aufzuknüppeln. Organisiert Euch! Auch der letzte Mann in den Bergarbeiterverband, damit sich an der geschlossenen Front auch ein Julius Geiger den Schadel einrennt. Dann wird es den Irreföhrten, im Streikbrecherdienst ausgebildeten Streikbrecherprofeten auch verständlich werden, sich offen in die Front der Ausbeuteten einzureihen. Unter den jetzigen Verhältnissen würden sie ja ohne weiteres aus Straßenpflaster fliegen. Geiger geht mit Angestellten, die sich seinen Wünschen nicht willfährig zeigen, rüchloslos vor.

Wir als Kumpels in der Fabrik und in der Grube schieben die Kohlenstaus. Der letzte Mann organisiert sich in den Bergarbeiterverband, um die Angelegenheit der Bubiag rufen wir zur Treue im entscheidenden Moment über die Front Eurer Klassenbrüder, damit es uns vereint gelingt, diese Herrschaft abzuwickeln, in der

## Betriebsmord!

Vom Starkstrom getötet

Bei dem Ausbau des elektrischen Stromnetzes in Trebnitz a. d. S. während der 24 Jahre alt Monsieur Paul Eder verunglückte die Starkstromleitung. Er erhielt einen Schlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

## Der Werkzeughloffer der Konterrevolution

In der Nummer 43 vom 23. Oktober 1928 widmete die „Metallarbeiterzeitung“ dem damals in Pension tretenden preussischen Innenminister Seering einen Nachruf, dem wir folgenden entnehmen:

Seering ist von unlerem Fleiß und Mut. Dieser schätsche Schloffergehe hat gezeigt, daß es nicht blaublätteriger Verlust und des bürokratischen Desinteresses bedarf, um etwas zu leisten. In der fälschlichen Zeit gab der preussische Innenminister als Mann mit staatsmännlicher Weisheit und Fähigkeit. Daß alle die, die von der fälschlichen Forderung zum Staatsminister etwas werden, nicht viel mehr als aufgeschobene Fährde oder müßige Einfallspinsel waren, sieht man jetzt recht eigentlich, wo man Seering als Vergleichsmaß hat. Was dieser Arbeiter in sechs Jahren, in hestem Sinne, unabhäufig der Besetzung und den Angriffen auf sein Leben ausgesetzt, vollbracht hat, ist ein einziges Wunder, nicht viel mehr als aufgeschobene Fährde oder müßige Einfallspinsel waren, sieht man jetzt recht eigentlich, wo man Seering als Vergleichsmaß hat. Was dieser Arbeiter in sechs Jahren, in hestem Sinne, unabhäufig der Besetzung und den Angriffen auf sein Leben ausgesetzt, vollbracht hat, ist ein einziges Wunder, nicht viel mehr als aufgeschobene Fährde oder müßige Einfallspinsel waren, sieht man jetzt recht eigentlich, wo man Seering als Vergleichsmaß hat.

## Belegschaftsversammlung der Baukette „Eigene Schöke“

Brauns keimt, der Industrieverband hat Dumme!

A. R. Auf Drängen der Belegschaft berief der Betriebsrat eine Belegschaftsversammlung ein, in welcher Stellung zu den tariflichen Vereinbarungen genommen werden sollte. Trotzdem der Oberbause Brauns kommen sollte, hielt sich dieser aber scheinbar für zu gut, den Bauarbeitern über die letzten gelassenen Verhandlungen Bericht zu erteilen. Er schickte einen Einseitigen Plakat-Bericht für ihn von den erzielten Bauarbeiten, „die Jäger“ einlesen mußte. Als Anwärter für eine gut besetzte Bronzestellung im Bauwesen, konnte oder wollte er den Profeten nicht lagen, wie weit die Verhandlungen gediehen sind. Seine Ausführungen waren nur ein Verdrängungsmittel. Er entzündete sich, daß er acht Tage nicht auf dem Bureau von (wahrscheinlich hat er Jahrmarktaulauf gehabt) und sich darum nicht um den Stand der Verhandlungen habe bestimmen können. Dieser Anwärter hat von Brauns und Reppel schon sehr gut gelernt, wie man sich vor dem empönten Profeten stellen kann. Auch der Industrieverband hatte eine Kanone kommen lassen. Nach dieser Vertreter verurteilte, die Bauarbeiter, genau wie Stephan, einzulassen. Sein Ausweg war nur etwas anders. Die Profeten sollten die Gewerkschaft verlassen und nicht der Parole der Opposition in den Gewerkschaften für Eröberung der Gewerkschaften stehen. Auch ein Anwärter des „Kampfbundes“ dies in das Horn des Industrieverbänders. Mehrere Genossen widerlegten die Argumente von Stephan und den anderen.

Es wiesen darauf hin, daß die Empörung unter den Bauarbeitern eine große ist, daß es nunmehr an der Zeit ist, Schlag zu machen mit den langfristigen Tarifverträgen und endlich den Kampf gegen den Schlichtungsausschuß und die Arbeitsgemeinschaftspolit der Gewerkschaften anzunehmen.

Zum Schluß wurde noch eine Resolution angenommen, in welcher sich die Belegschaft gegen die Vereinbarungen in schärfster Weise wendet.

Bauarbeiter, Kollegen! Die Versammlung hat bewiesen, daß in den Reihen der Bauarbeiter Kräfte am Werke sind, die nur den Unternehmern selbständig leisten. Mit der Parole: „Her aus den Gewerkschaften“ wollen sie Euch in die Arme des Indifferenzismus treiben. Gehl diesen Leuten die Antwort. Trete ich in die Gewerkschaften, kämpft Schöke mit den empönten Kollegen gegen die reformistische Bonzokratie. Wenn jeder Kollege seinen Mann stellt, ist es ein Leichtes, die Gewerkschaft zu eröbern und aus ihnen ein Machtmittel, eine Kampforganisation für die Arbeiterklasse zu machen.

Best und verbreitet die kommunistische Presse!

Euch Eure letzten freien Stunden noch geräut werden zum „Schutz des Unternehmerprofits“.

Notwendig ist, auch jetzt schon Kampfleitungen für jeden Betrieb einzustellen, die gerade gegenüber der Zensur die notwendigen Vorbereitungen treffen müssen. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie tut alles nur, um den Kampf zu umgehen, den Unternehmern das Leben zu erleichtern.

## Neues Leben im Lauchhammer-Werl

Das Erscheinen einer Betriebszeitung im Lauchhammer-Werl hatte vorige Woche die Gemüter aus hestigste erregt. Während der übergroße Teil der Belegschaft dies begrüßte, doch heute wird lobhaft über die darin enthaltenen Beschäftigungen diskutiert, so waren es doch auch einige, denen es verdammt auf die Nerven fiel. Das, was auch solche ihmüßigen Arbeit, wie der von Seme im „Vollschicht“, werden uns nicht abhalten, weiter in diesem Sinne zu arbeiten, haben wir zu viel gelagt, wenn wir viel gelagt, aber ihre proletarischen Willen erklären öffentlich herunterreißen, das tun sie zu gern. Wenn in dem Artikel steht, es liege sich bisher schätsch arbeiten, dann sagen wir, aus proletarischen Anknabergelüsten heraus habe er manchmal geschwiegen, aber wir können nicht denken, daß mit den Kollegen. Schöndauer getrieben wird, sich schätsch werden mit aufgeben und legen was ist. - Wenn Kollege Gellrich jetzt beschäftigt, dem ehemaligen radikalen Kommunisten, den großen Strategen Grober zu Hilfe zu nehmen, um den Artikel zu ermitteln und ihn auf alle Fälle aus „Lauchhammer“ rauszuwerfen, so wünschen wir ihm viel Glück. Bis zum nächsten Sonntagabend würde er doch so nebenher den Lauchhammerischen Kandidaten Faust helfen. Vielleicht wendet man auch wieder die besagte Methoden an.

Kollegen! Heraus aus der Revolte! Lebt dem „Kampfbund“ alles mit. Er liegelt das Leben im Betrieb wider. Heraus auf alle Organisationen der Arbeiterkraft: überall Ausschüsse von Kommunisten und auch oppositionellen Sozialdemokraten und Parteimitgliedern. Was bedeutet das? - Die Antwort findet Ihr in dem Organ der Werktätigen Mitteldeutschlands, im „Klassenkampf“.

## Aus dem Kiesgrubenbetrieb Schillig in Zimmendorf

A. R. Es ist notwendig, die Verhältnisse dieses Betriebes einma mit der breiten Arbeiteröffentlichkeit zu bezeichnen. Das Schicksal des Betreibers Hans Schillig gegenüber den Arbeitern ist derart, daß die Leute es gewöhnlich nicht länger als 14 Tage bei ihm aushalten. Ja, es ist vorgekommen, daß bei den Lohnzahlungen am Freitag von ihm die Polizei befehlt wurde, weil er Angst haben müßte, sich auf dem Weg zum Betrieb zu werden. Natürlich haben die Arbeiter Ursache dazu. Auf Verlangen wurde uns erklärt, daß der Unternehmer den Arbeitern wohl einen Stundenlohn von 85 Pf. bei der Einstellung versprochen hat. Dagegen werden z. B. 76 Pf. Stundenlohn ausbezahlt. Das den Arbeitern dabei die Galle überläuft, ist selbstverständlich und der Herr Schillig braucht sich nicht zu wundern, wenn er dafür mal eine Nacht bezieht.

Er ist aber noch großartig obendrein und sagt den Leuten, wenn Euch das nicht paßt, dann könnt Ihr ja ruhig gehen, dann hole ich mir eben andere und zähle denen 90 Pf. Euch tue ich aber Euren Willen noch lange nicht. - Die Zimmendorfer Arbeiter schalt sich nicht gewarnt, sich auf Verhandlungen in dem Betrieb einzulassen, und schließlich trat sie dafür, daß der Betrieb mehr und mehr gemieden wird, so daß es diesem Herrn Unternehmer nicht zu wohl wird. Bei guter gewerkschaftlicher Organisation ist es eine Kleinigkeit, durch Postoff auf Ordnung in diesen Betrieb zu bringen.



# Merseburg-Leuna-Querfurt

## An die werktätige Bevölkerung von Mitteldeutschland

Der Bund der Freunde der I.A.S. wird vom 15. bis 30. September im Bezirk Halle-Merseburg eine Werbe- und Sammelkampagne zur Stärkung der proletarischen Solidarität durchführen.

Die Internationale Arbeiterhilfe ist eine unabhängige Selbstorganisationsform im Rahmen der modernen Arbeiterbewegung, mit deren Aufgaben und Zielen sich die unterzeichneten Organisationen identifizieren.

Bei allen großen Streiks im In- und Ausland, besonders bei den Kämpfen der mitteldeutschen Berg- und Metallarbeiter hat die I.A.S. den kämpfenden Kollegen, ihren Frauen und Kindern wertvolle Hilfe gebracht. Die gegläubten Angriffe der reformistischen Führer gegen die I.A.S. sind für uns der beste Beweis, daß die Unterdrückung der Streikenden — auch der Unorganisierten — für die einheitliche Durchführung der Kämpfe von großer Bedeutung ist. Gegen imperialistische Kalkülen und für die Verteidigung der Sowjetunion kämpft die I.A.S. Schulter an Schulter mit den großen proletarischen Kampforganisationen. Bei der Einleitung des Volksaufstands gegen den Bau von Panzertruppen, erklärte sich die I.A.S. sofort bereit an der Vorbereitung und Durchführung aller notwendigen Arbeiten zu beteiligen.

Die Arbeiten der I.A.S. auf sozialpolitischem Gebiet — besonders der Bau von Arbeiterwohnheimen, findet unsere volle Anerkennung und Unterstützung. Darum fordern die unterzeichneten Verbände ihre Mitglieder und Anhänger auf, an dem Ausbau und der Stärkung der I.A.S., besonders bei der kommenden Werbekampagne aktiv mitzuarbeiten.

Halle a. d. S., den 11. September 1928.  
Bezirksleitung der I.A.S. Halle  
Leitung des I.A.S. Bezirksleitung des I.A.S. Jüterbog  
Intern. Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.

## Die rote Hilfe klagt an

Genosse Kleinlein vor dem Merseburger Amtsgericht

Vor dem heiligen Amtsgericht hat gestern der Termin gegen den Genossen Paul Kleinlein statt, der angeklagt war, bei der Demonstration am 29. Juni 1928, abends, in der Gottshardstraße, den „Roten Helfer“ verurteilt zu haben. Die Anklage richtete sich auf einen Polizeierfolg, der am 31. Mai 1928 im Amtsblatt der Stadt Merseburg veröffentlicht worden ist und nach dem in der Gottshardstraße, Entenplan, Burgstraße und Obere Burgstraße das „Handeln“ von Kleinlein gestattet ist, die dazu eine besondere polizeiliche Erlaubnis haben.

Der amtierende Richter war sehr wohl im Zweifel, ob der Genosse Kleinlein sich durch den Verkauf des „Roten Helfers“ wirklich einer strafbaren Handlung, auf Grund dieses Erlasses, schuldig gemacht habe. Solche Zweifel waren aber dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, in diesem Falle dem Justizobersekretär Gehmann, fremd. Er beantragte nach längerer überaus langweiliger Begründung die Verurteilung des Angeklagten. Seine Brandrede machte auf die Arbeiter im Hofraum nicht nur einen sehr unangenehmen Eindruck. Um so herzerfreudiger wirkte die Entäußerung des Genossen Kleinlein, der mit klarem Klassenbewußtsein die Situation schärfte mit den Worten:

„Mir ist es vorher klar gewesen, daß Sie mich nicht freisprechen, denn ich habe im Interesse der politischen Forderungen gehandelt und das midersteht den Interessen, die Sie vertreten. Ich möchte freigesprochen werden, weil ich recht gehandelt habe im Interesse der breiten Massen der Arbeiterklasse, aber gerade deshalb bestrafen Sie mich!“

Das Urteil lautete auf drei Mark Geldstrafe. Zum Schluss bemerkte wir noch, daß Gehmann 2. Vorsitzender des Elternrates der Volkshilfe II ist. Was dort bei seiner Mitarbeit Einzelheiten für die Volkshilfe herauskommen soll, kann jeder aus obiger Schilderung entnehmen.

Groß-Banna. Reichsbannerkomitee. Wochentags laufen die schmarotzhaften Panzertruppenhebel im Dreieck herum, um Plakate zu schlagen für ihren gewaltigen republikanischen Aufmarsch. Ein Programm wurde aufgestellt, das es nur so fradite. Zwei Plakate werden gemietet, die die auswärtigen Kameraden beherbergen sollten. Und was trat ein? Sie kamen nicht!

# Etappe Genit

## Grottl und Spionage in der Etappe Genit

Von Heinrich Wandt

Copyright by Hans-Verlag Berlin-Wein

Der rheinländer Schulmeister Eller war ihm bei allen seinen Geschichten ein lo treuer Helfer, daß er ihn nicht mehr entdecken konnte und all die langen Jahre über im schönen Genit festhielt, obwohl er ein krankes Kriegsverwundeter Jägerfeldwebel war, der in den besten Jahren stand, und dessen eigene Gesundheit aus seinem blühenden Gesicht leuchtete.

Als dann im Frühjahr 1918 der Gantzer-Prozess in die wüste Ebene der deutschen Offizierskorruption hineinkam und viele Gantzer-Schlepperbestrafungen zur Verfügung standen, in der Etappe Genit herumzogen, schickte ihn der „schöne Genit“ außer in den besten Jahren stand, und dessen eigene Gesundheit aus seinem blühenden Gesicht leuchtete.

Als dann im Frühjahr 1918 der Gantzer-Prozess in die wüste Ebene der deutschen Offizierskorruption hineinkam und viele Gantzer-Schlepperbestrafungen zur Verfügung standen, in der Etappe Genit herumzogen, schickte ihn der „schöne Genit“ außer in den besten Jahren stand, und dessen eigene Gesundheit aus seinem blühenden Gesicht leuchtete.

So blieb er weiter auf seinem letzten Posten bis zum Schluß. Die fliegenden Verdienste, die er sich in seinem Amt außer dem Ehemann Klaus erwarb, waren so groß, daß er aus dem Krieges der Millionen von Deuten und Kruppen und ebenso viele Millionen und Meilen gemacht hat, als ein sehr wohlhabender Mann in seine Heimat zurückkehrte. Er gab sein kleines Geschäft auf, jagte dem Geschäftsmann der Oranienstraße Baler und kaufte sich eine schöne Villa in Witten an der Ruhr. Da steht der kleine alte Mann nun Hundstunde am Fenster und schaut mit verträumtem und wehmütigen Blicken Augen durch den großen Raum der hohen Schlote und Wägen, der sich im Herbstlicht, in die weite fahne Ebene, die Fländer steht, in der sich die drei Türme der schönen Stadt

Genoss 80 Männern machten einen Festzug am Sonnabend. Dabei waren schon einige auswärtige dabei. Die Sozialisten warteten vergeblich auf den Zug von auswärts. Dann kam der Sonntag. Da traten 194 Panzertruppenmänner an die dann nach einigen Jögern auch sehr beschämt durch das Dorf tipptelten. Was sie roten „Kampfmänner“ und Kommunisten begegneten, konnten sie sich herrschaffen nicht vorstellen. Ihren Weg durch die rote Ruhe auszubringen. Sie hörten, „Heißt nicht leichten“ und schlugen den Kommunisten die „Knochen kaputt“. Natürlich hatten sie mit ihren Provokationen kein Glück. Die Leute, die den Unzug laßen, wußten ja, was es von den Reichswehrangehörigen zu halten sei. Die Kommunisten konnten sich auch nicht schmeiden sich zu benehmen. Der ganze Unzug machte schließlich am Arbeiterdenkmal halt, dort versappte der bekannte K. D. H. Schulz eine republikanische Rede, auf die Panzertruppenführer der SPD, ging er natürlich nicht ein. An Fußmären hat sich bei diesem Akt niemand eingefunden. Wie die betäubten Dohdger sagen die Schwarzrot-

# Mansfeld-Sangerhausen

Hier muß ein Denkmal b n

Gieselen, 12. September.

Das Betreten der Anlagen außerhalb der Wege ist den gewöhnlich Sterblichen verboten. Ein Wächter mit einem großen Hund sorgt dafür, daß die Weitung streng eingehalten wird. Es gibt aber auch Fälle, wo dem Herrschaftsbereich verboten ist, zum Beispiel trampelten am Sonnabend ein hundert Menschen in den Anlagen an der Wälderstraße herum. Das war der „Luntenwändige Ehrenausflug für das Ebert-Denkmal“. Man merkte es den Leuten allerdings an, daß sie etwas „Dunkel“ von der Sache hatten.

Ein höheres Etnas wurde abgelassen. Erst stellte man das Ding unter die großen Kaskanen und probte von weitem die Wirkung. Dann wurde es wieder anderswo hingestellt. In der Zwischenzeit ließigen die Ehrenausflugmitglieder über den Malen Der große Hund des Wächters hatte für die Sache kein Verständnis. Immerzu wollte er den Herren an die Spole.

Wichtigste wollte er auch den Ausfluß auf einen anderen Platz aufmerkam machen, den auch ein armer Anstalt endete hatte. Der meinte, warum der Kasken oder Seiten fließt. „Ein Lebensgeschichte von ihm nach Anstalt.“

„Al die eine Seite kommt Frige Ebert, der für seinen Wistland gearbeitet hat. Al die andere Seite kommt Hermann Müller mit sein Panzertruppen.“

„Man meinte der erste. Man muß das Denkmal an den Einstufdrinnen stellen, da kann der Kreier schwimmen.“ „Aee“ jagte der andere, „das muß an das reise Schiffschiffen.“ „Aee“ jagte der dritte, „wie sollte denn Herrmann mit sein Kreier an Wälen schiffen?“, jagte ein anderer, „Eimerhaupt ist das der reise Hohn“, meinte ein dritter, „mir ocht Eite hamn nicht je eien, un die wüßen sich, wolle mein Gek abhingen jull.“

Ein SPD-Mann vom Landratsamt erwiderte darauf, die alten Leute hätten immer die Straße herumgelaufen. Die Wirkung, in der sie denn ganz ein Kunstverständnis hatten.“ „A“ jagte der andere der „Anstalt“, das hammer isune. „Aber unser Kunstverständnis gibt doch Wägen. Wenn ich erst e mo ja neel je eien hamme wie Sie, denn merke ich das och nicht.“

„Juch gutte der SPD-Mann ganz dumm aus der Wägen, dann ging er zu den anderen Kunstverständigen, die inwendigen das Denkmal wieder aufgeben hatten und sich banontrollen.“

## Mer meldet die ersten Werbereinhalte?

Genossen, fordert noch morgen, Sonnabend, Werbereinhalte des „Klassenkampf“ an. Schreibt eine Plakate an den Verlag und organisiert noch für Sonnabend und Sonntag die Werbetouren. Am Montag werden in der Redaktion die ersten Meldungen erwartet.

Genossen, fordert noch morgen, Sonnabend, Werbereinhalte des „Klassenkampf“ an. Schreibt eine Plakate an den Verlag und organisiert noch für Sonnabend und Sonntag die Werbetouren. Am Montag werden in der Redaktion die ersten Meldungen erwartet.

goldenen ab. Es wird die höchste Zeit, daß sie sich ganz offen mit dem Stahlhelm verbünden, sonst läßt sie sich alle miteinander in blauen Dunst auf. Die Gesellschaften haben die Leuten erkannt und der Volkstentwidung das nochmals ausdrücklich beweisen. Was mit den Hilfsorganisationen des Kapitalismus, mit der roten Klientel vorwärts zum Siege

Dürrenberg-Kaufberg. So ist, was ist? Hat der Gemeindebund Zweierbündelstetig dies schon an sich gebracht, erwerbslose Arbeiter, die den Lebensunterhalt der Unterhaltungsarbeiten um ihre Unterhaltung gebracht? Eine Gruppe soll im Gange sein? Wer ist denn nach dem bestehenden Gesetz der Hauptverantwortliche? Einzig und allein der Monarchist (sowohl verteidigte Republikaner) Gemeindefürherer Kuebel. Wo bleibt hier die Volkshilfe? Die Arbeiterklasse, deren „Ehrenführer“ der oberbezeichnete Gemeindefürherer ist, schmeißt auf, und doch dieser Herr Jost, in dem Dorf- und Strochenausflug bringt. Auch haben die Gemeindefürherer nicht erfahren von der leit Jahr und Tag vorzunehmenden Gemeindefürherer beim Rentamt für die Einwohnerzahl will wissen, was ist.

Überbringen. Um die Schützen, die noch hin und wieder in die größte Kirche rennen, bei der Stange zu halten, hat der Kirchenrat die Kirchensteuer von 10 auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt. Er begründet das damit, daß in diesem Jahre größere Ausgaben bevorstehen. Die Protesten sollen nach dem Willkürismus, der sich gegen den Kirchenrat, gerade durch dieses Manöver veranlaßt werden, der Volksverdrummungsaufstand den Rücken zu kehren.

Geschieht. Achtung! Am Sonntag, dem 16. September, 20 Uhr, findet im Lokal Pöchner eine öffentliche Versammlung statt. Genosse Karl Wützig, Halle, spricht über Panzertruppenbau — Volkstentwidung. Die Versammlung ist gleichzeitig der Auftakt für unsere kommende Werbekampagne. Einwohner von Gieselen, auf in die Versammlung!

# Nordhausen

Nordhausen. Ein Todesopfer des Autounfalls. Ein Todesopfer hat nachträglich noch der Unfall eines Verkehrsautos der Koffiziersleitbahn geordert, das vor einigen Tagen auf der Straße von Bahnhof Berga-Kellna nach Stadt Kellna in den Straßenverkehr kam. Ein Anstalt hatte dabei eine Kopierleistung und einen Schaden erlitten. Er ist jetzt im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Nordhausen. Die Ehegatten sind die Schmierjäger von der „Vollzeitung“. Einem aufgeregten Arbeiter können die Artikel dieser Seite nicht die Stiefel ausziehen. In der Mittwochnachmittag schreiben sie wieder einmal, was sie von dem Willkürismus, ein Telegramm an das Kanallereizement Nationalist anlässlich des 14. Internationalen Tagesbesuches gerichtet hat. Die Kerle wollen damit die Panzertruppen ihrer Minister werden, die Arbeiterklasse muß ja mit Klugheit geschlagen sein, wenn sie zwischen Deutschland und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg-Deutschland sozialdemokratische „Minister“ ihre Kriegsvorbereitungen der Sozialdemokratie und Ausland seinen Ministerien liegt. Hier ist die Klassenfrage entscheidend. In Ausland besteht die rote Armee, um das Land der Arbeiter und Bauern gegen Überläufer der kapitalistischen Räuber zu schützen, während in Hindenburg



# Sozialdemokratische Stadtverordnete in Delitzsch decken den Panzerkreuzerbau

## Bestellungsbescheid des Regierungspräsidenten abgelehnt — Die bürgerliche Mehrheit löst die Deputation zur Beseitigung der Wohnungsnot auf — Angepaßt bei den nächsten Kommunalwahlen!

Trotz der wenigen Tagesordnungspunkte erreichte die letzte Sitzung der Delitzscher Stadtverordneten eine vierstündige Dauer. Heftige Debatten wurden geführt. Unbehaglich war es wohl dem Stadtschulze, der auf der einen Seite die rationellere Regierung ablehnt, auf der anderen Seite aber seinen Widerstand in die Stadt vor dem Panzerkreuzerbau zu führen. Nach unbeschwerter war es aber der SPD-Fraktion wegen ihrer Panzerkreuzerbau-Initiative, zumal sie der Führer des Ordnungsbüros offen als seine „rechte Bruderpartei“ erklärte.

Im ersten Punkt wird nochmals eingehend über die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-Neubau behandelt und das Gutachten des Medizinalrates Dr. Hillenbrand eingehend besprochen. Nach diesem soll das Schloßgelände als das geeignetste erscheinen, so daß der ursprüngliche Antrag der SPD-Fraktion nicht zu seinen Rechten kommt. Die Genossen Geißke und Gehardt erklären deshalb für ihre Fraktion, daß nach wie vor in erster Linie das Schloßgelände in Frage komme. Sie beantragen die Beschlußfassung, damit eingehend mit der Regierung verhandelt werden kann. Dagegen spricht der Stadtschulze nicht für die SPD-Fraktion und fordert nochmals Vertagung. Gegen die Stimmen von Büsche und Schmidt (SPD) beschloß das Plenum den Krankenhaus-Neubau auf dem Schloßgelände. Pläne sollen im Wettbewerbsweg eingeholt werden.

Zum zweiten Punkt lag der Beststellungsbescheid des Regierungspräsidenten über die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-Neubau vor. Die Aufschläge zur Grundsteuer sind von 200 auf 230 Prozent heraufgesetzt, zur Gewerbesteuer von 700 Prozent auf 770 Prozent heraufgesetzt, zur Gewerbesteuer auf 100 Prozent auf 110 Prozent heraufgesetzt. Außerdem waren die 20 Prozent Einkommensteuer genehmigt.

Trotz allem beträgt der Festbeitrag immer noch 37644 Mk., so daß der Magistrat die Steuern beantragt.

Somit hat sich auch hier der sozialdemokratische Regierungspräsident auf die Seite der Besten gestellt und die Mieter mit neuen Steuern befallen. Genosse Gehardt wird darauf hin, daß man wiederum den Wohlstand um 11000 Mk. und die Mittel der Bauverwaltung um 44000 Mk. kürzen will, so daß die Zustände in Delitzsch immer trostloser werden müßten. Er ersucht schärfsten Protest gegen die weitere Befestigung der bestehenden Vermögensverhältnisse. Die Regierung hat die Einkommen um 24000 Mk. gesenkt.

Es gibt Not, Elend, hungernde Kinder, miserable Straßen und Wohnungslosigkeit, und trotzdem werden die Reichsaufschüsse gefordert. Dabei hat man Millionen für die obere Bürokratie sowie für die Aufschüsse der Bankrenten übrig. Der Vorsteher droht dem Redner mit Vertreibung, wenn er weiter die „hohe Politik“ behandelt. Doch es half nichts. Es wurde auch dem Vorsteher klargemacht, daß es auch keine Aufgabe sei, sich um die Verwendung der Steuererträge zu kümmern, wenn er die Stadt vor dem Panzerkreuzerbau nicht. Genosse Gehardt reißt dann folgende Entschlossenheit zur Abstimmung ein:

An die Reichsregierung!

Entschlossenheit zur Forderung der Stadt Delitzsch. Die Stadt Delitzsch ist nicht in der Lage, ihren Anteil für das Panzerkreuzerbau zu leisten. Die Steuererträge haben bereits eine Höhe erreicht, die die Stadtbürokratieverwaltung im Interesse der Einwohnerlichkeit nicht mehr verantworten kann.

Die Steuern sind in einem fast unpassierbaren Zustande. Die Wohnungsnote konnte nicht im geringsten behoben werden. Die Einkommen beim Fiskus sind gefestigt immer noch den Gehaltsverhältnissen der armenen Schichten, insbesondere der Kinder.

Die Regierung hat den bisherigen Reichsaufschlag für Kinderzuschüsse getrieben mit der Begründung, daß Mittel nicht vorhanden seien. Wir der anderen Seite hat sie jedoch bereits Millionen als erste Rate für den Panzerkreuzerbau bewilligt. Die Stadtbürokratieverwaltung protestiert einmütig gegen diese Maßnahme und bekräftigt deshalb den beantragten Protest und fordert Verwendung dieser Summe für den angestrebten Zweck der Erhöhung der Reichssteuererträge an die Gemeinden von 75 auf 90 Prozent.

Die SPD, nichts Gutes ahnend, hatte sich bereits mit „Klosterkampf“-Zeitungen eingebeugt, mit denen sie nun durch Stadtverordneten Schwächen dem stammenden Hause beweisen wollte, wie gefährlich die SPD sei. Die Resolution ist zwar gefällig abgelehnt, aber der vorgeschlagene „Klosterkampf“ ist ein Beweis dafür, daß es der SPD nicht um den Volksentscheid zu tun ist, sondern er solle nur der Aufführung der Mägen gegen die Maßnahme der Regierung dienen. Da mag die SPD, einfach nicht mit.

Der Vorsteher, ermutigt durch diesen Sozialdemokraten, erklärte nun, nicht über die Resolution abstimmen, da sie politisch sei.

Genosse Geißke erhebt Protest gegen derartige Vergewaltigung. Der Vorsteher bleibt jedoch bei der Weigerung, erklärt aber, die Resolution mit zu überlegen.

SPD und Ordnungsbüro sind sich also auch in Delitzsch in der Panzerkreuzerbau einig, so daß der bürgerliche Fraktionsführer Hoyer erklärte, als es sich um die Linie und Rechte handelte.

„Daß doch die SPD, selbstverständlich mit zu Rechten gehöre.“ Die Steuerzuschläge werden einstimmig abgelehnt und der Wettbewerbsweg bekräftigt.

„Die Wohnungskommission aufgefordert“, so hatte die „Delitzscher Zeitung“ berichtet. Man wurde durch den zweiten Bürgermeister erfüllt, daß die Wohnung nicht angedrängt werden. Der Decret ist nicht in der Lage gewesen, die Gefährde als Vorsteher zu führen, und so habe er einen Wink von der Regierung erhalten. Da er nicht allein gehen wollte, hatten sich ihm die bürgerlichen Kommissionen angeschlossen. Der Wirtel in der „Delitzscher Zeitung“ ist nicht zu übersehen.

Der Ordnungsbüro hat sein Interesse an der Deputation zur Beseitigung der Wohnungsnot und fordert deren Auflösung. Die Genossen Geißke, Förster und Gehardt forderten Beibehaltung im Interesse der Wohnungslosen. Die Abstimmung ergab 11 (SPD, SPD, und Frau Gehring — Jannejugen enthielt sich der Stimme) gegen 11 Stimmen mit Ausschluß des Vorstehers für Auflösung. Die Wohnungslosen werden bei dem Panzerkreuzerbau dementsprechend zu ihrer Zufriedenheit.

Die SPD-Fraktion hatte den Antrag auf Beibehaltung des Stadtschulzen in der Bitterfelder Straße gestellt. Der erste Bürgermeister als Polizeibeauftragter will seinen Beschluß definitiv aufrechterhalten. In der nächsten Sitzung soll er Ausschluß darüber geben, ob er die Wohnungsbau- und Schulbauarbeiten auch er dazu geht. Die SPD fordert nach wie vor Auflösung von Stadtschulzen.

Auf Anfrage war nicht mitgeteilt, daß die von der Stadt für die Elternhausangelegenheit für den Neubau Bestellte geschloßen 24000 Mark der Stadt angedrängt werden. Die Aufgabe unserer Genossen über den Stand der Rettungsfällen für die Arbeiter-Samariter wird mitgeteilt, daß die Auffstellung sofort beginnt. Zum Schluß verlangt Genosse Geißke Beteiligung der Stützungen im Wasserwerk.

Tergau. Heraus zur Demonstration! An alle Klassenbewegten Arbeiterinnen und Arbeiter ergeht der Ruf, sich am Sonntag, dem 15. September, abends 6.45 Uhr, am Bahnhof einzufinden. Es gilt, wie an allen Orten, einen Klassenkampf, den Genossen Marx, Deise, welcher durch den Druck der Hallenbewegten Arbeiterklasse wieder in unsere Reihen zurückgeführt, zu begrüßen. Feind, daß die Arbeiterklasse nicht zu empfangen wird. Heraus zur Demonstration, jeder erfüllt seine Pflicht!

Meburg. Vom Auto umgefallen. Hier wurde der 82jährige Kleinrentner Regoh beim Überqueren der Döbrluger Straße von einem Personentrainwagen getroffen. Das Auto fuhr vorwärts, nicht zurück, und der Mann wurde schwer verletzt. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht und wurde operiert. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht und wurde operiert.

Auf der Straße. In der Straße der Engländer. Hier ereignete sich im Bereich des hiesigen Lagers ein tödlicher Unfall. Ein Arbeiter wurde von einem Auto überfahren und wurde schwer verletzt. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht und wurde operiert.

# Bitterfeld-Wittenberg

## Höring bedingt polizeilichen Schutz gegen die Arbeiterchaft in Jhormewitz

Wie wir schon mitgeteilt haben, wird der Rote Frontkämpferbund, Ortsgruppe Jhormewitz, am kommenden Sonntag mit der Arbeiterchaft in einer Kundgebung gegen die Panzerkreuzerbau und gegen die Wohnbauförderung der Unternehmer aufmarschieren. In dieser Kundgebung wird u. a. ein Arbeiterkomitee zur Durchführung des Volksentscheides gegen die Forderungen der bürgerlichen Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Helfer gewählt. Dies besagt natürlich den Arbeiterfeindlichen.

Der Amtsvorsteher nimmt die Einweisung eines „Friedrichs-Gebert-Gebäudebrunnens“ als Anlaß, um gegen die Arbeiter einzutreten. Höring, der als Vertreter angekündigt ist, soll wahrscheinlich gegen die Arbeiterchaft gefaßt werden. Die Jhormewitzer Ortsgruppe des Roten Frontkämpfer-Bundes es heißt folgenden Schreiben:

Der Amtsvorsteher:  
Tag-Bez 3679

Jhormewitz, den 10. September 1928.  
Wie dieses in Erfahrung gebracht worden ist, beschäftigen sie am Sonntag, den 16. September 1928 im hiesigen Orte eine Kundgebung zu veranstalten. Da es sich um den gleichen Tag der seit längerer Zeit festgelegte Weite des Gebäudesbrunnens von der Ortsgruppe Jhormewitz des Reichsbanners „Schwarz-rot-gold“ stattfindet und dieses genehmigt worden ist nicht zu erwarten, daß bei weiteren Demonstrationen am gleichen Tage die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet wird.

Ich unterlege daher hiermit auf Grund des Allgemeinen Landrechts Teil 11 Titel 17 § 10, § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. 3. 1850 in Verbindung mit § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 die folgenden beständigtsten Demarkationslinien am Sonntag, den 16. September 1928. Bei Nichtachtung haben sie die zungewiesene Auflösung des Demonstrationzuges zu erwarten.

Gegen diese Verfügung steht ihnen innerhalb 14 Tagen (1) die Beschwerde bei dem Herrn Landrat in Bitterfeld zu.

In den Herrn Vorkämpfern  
der Ortsgruppe des RFB.  
gez. Vandi.

Wer hat denn dem Amtsvorsteher etwas von „Demonstration“ gesagt? Der Rote Frontkämpferbund, Ortsgruppe Jhormewitz, hat eine Kundgebung angekündigt, ohne eine Demonstration zu beabsichtigen. Was geht denn die Arbeiterchaft, die täglich die Interdisziplinarmassive ihres Neubaues im eigenen Körper spürt, der Gebäudesbrunnens eines der Baumeister dieses kapitalistischen Staates an? Freilich, Höring, der in der Reichsbannerstellung von einer „Saugerzeitung“ des Reichsbanners geschrieben hat, kann solche Weisheit gebrauchen, um die Arbeiterchaft des Reichsbanners, die gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen der Arbeiterchaft bei der Stunde zu halten. Selbst auch die Arbeiterchaft geht den Weg in die rote Front. Sie hat am Sonntag Gelegenheit, mit der Hallenbewegten Arbeiterchaft hinter den Sturmhaufen der roten Front den Kampf zu führen gegen Panzerkreuzerbau, Kriegsvorbereitung und Aufrüstung.

Die Arbeiterchaft der Arbeiterchaft vertritt sich geschlossen am Sonntag, dem 16. September, 15 Uhr, auf dem Arbeiter-Tanz- und Sportplatz am Säurehaus.

Sohnig (Kreis Dessau). Ein verzimmertes Volk. Ein Volk der Schulbuch-Banner Dessau wußte auf der Mühseligkeit die von ihm beständigtsten Demarkationslinien der Kapitalistischen Anhänger und Motorwagen. Der Anhänger stürzte um und wurde verkrüppelt. Der im Anbinder misshandelte Vagante aus Dessau erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Gliedmaßen. Mehrere Reitwagen aus Dessau und das „Schnittgut“ auto einen zur Hilfe herbei.

Wie wird das Weiter?  
Für das mittlere Norddeutschland: Zeitweise neblig, sonst trocken und ziemlich heiß, aber noch ziemlich kühl.

Die Arbeiterchaft der Arbeiterchaft vertritt sich geschlossen am Sonntag, dem 16. September, 15 Uhr, auf dem Arbeiter-Tanz- und Sportplatz am Säurehaus.

### Bestimmungen für Halle-Merseburg

Genossenschaft Halle-Merseburg  
Sitzung am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.  
Sitzung am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Stadtschulze

Stadtschulze, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Bestimmungen für Halle-Merseburg

Genossenschaft Halle-Merseburg  
Sitzung am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Stadtschulze

Stadtschulze, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Bestimmungen für Halle-Merseburg

Genossenschaft Halle-Merseburg  
Sitzung am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Stadtschulze

Stadtschulze, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### Referent

Referent, am Sonntag, den 16. September, 10 Uhr, im „Kloster“ Fraktions-  
sitzung. Auf die Forderung der Gemeindefürsorge für die Krankenhaus-  
Neubau, Referent: Gen. Hoyer.

### „Roter Frontkämpfer-Bund“

Wirtel: Max Ventur, Halle a. d. S., Wänerstraße 2, Hof 2 Treppen.  
Telefonnummer 299 23. Mitglieder: Max Ventur, Hof 2 Treppen.  
Wirtel: Max Ventur, Halle a. d. S., Wänerstraße 2, Hof 2 Treppen.  
Telefonnummer 299 23. Mitglieder: Max Ventur, Hof 2 Treppen.

### Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle-Merseburg  
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Verdenstraße 14  
Telefonnummer 299 23. Mitglieder: Max Ventur, Hof 2 Treppen.

### Bund der Freunde der JAS

Bureau: Halle, Ost. Teinritz 11. Telefon 291 50  
Polizeikommission: Leipzig 163,76 Joh. Höder

# Wirtschaftliche Rundschau

Nr. 217 — Freitag, den 14. September 1928

## Die Scheunen sind voll

### Riesige Welt-Getreideernte — Wird das Brot billiger? — Die Profite steigen

### Das werktätige Volk hungert

Das Internationale Meeresinstitut in Rom veröffentlicht seinen im Juli veröffentlichten Welt-Getreideerntebericht. Derselbe zeigt, daß die Ernte in den meisten Ländern Europas eine gute ist, die die des Vorjahres wesentlich übersteigt. Das kommt noch, daß das Getreide diesmal im Allgemeinen viel besser geratet ist als im Vorjahre.

Nach den Aufzeichnungen des Internationalen Meeresinstituts in Rom ist in den wichtigsten Getreideländern Europas folgendes Ergebnis zu erwarten:

#### Getreideerzeugung in Europa:

	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
1928	201 521	39 843	63 592	58 915
1927	185 793	37 504	57 545	54 889
Durchschnitt 1922—1926	176 220	37 577	58 875	56 879

(Die Ziffern bedeuten 1000 Hektarzentner.)

Die Zahlen sprechen für sich. Sie zeigen, daß schon nach den vorläufigen Schätzungen der Regierungen die Welt-Getreideernte weit über allen vorjährigen Ernten liegen wird.

#### Eine Rekorderte in Amerika ...

Wichtig für die Versorgung der Welt mit Brotgetreide ist vor allem das Erntergebnis in Nordamerika. Die Schätzungen der amerikanischen Ernte sind ebenfalls hoch. Danach dürfte die Weizenerte der Vereinigten Staaten die vorjährige um nicht weniger als fünf Millionen Hektarzentner übersteigen. In Gerste dürften um 17 Millionen und an Safer um 37 Millionen mehr eingebracht werden als 1927. Nur die Roggenerte wird um vier Millionen Hektarzentner geringer ausfallen. Auch aus Kanada liegen überaus günstige Berichte vor. Die Anbauflächen für Weizen sind viel größer als im Vorjahre und die Erträge, die aus den einzelnen Gebieten gemeldet werden, überaus reich.

Die Weizenerte von Kanada und den Vereinigten Staaten wird wahrscheinlich die höchste seit 1915 werden. Die Gerstenerte ist voraussichtlich die größte, die je in Nordamerika erzielt wurde.

Neben Nordamerika kommt besonders noch Argentinien für die Getreideerzeugung der Welt in Betracht. Die Anbaufläche für Weizen hat dort um 200 000 Hektar gegen das Vorjahr zugenommen. Der Saatensatz ist sehr reich. Da auch aus Afrika eine Erweiterung der Anbaufläche verkündet wird und die Sowjetunion ebenfalls eine gute Ernte meldet, sind die Ernteaussichten der ganzen Welt außerordentlich versprechend.

#### ... und in Deutschland

Besonders interessant ist der Bericht der deutschen Regierung an das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom. Die Reichsregierung meldet, daß mit Ausnahme von Safer in Deutschland eine Getreideernte erwartet werde, welche größer als im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1922—1926 sei. Für Weizen rechnet man annähernd mit einem Mehrezug von 200 000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre, während die Roggenerte um eine Million Tonnen größer sein soll. Gegenüber dem Durchschnitt 1922—1926 soll die Weizenerte sogar um 900 000 Tonnen und die Roggenerte um 1,4 Millionen Tonnen größer sein. Für Weizen veranschlagt man auf Grund der ersten Schätzung einen Ertrag von 3 944 000 Tonnen.

Die deutsche Gerstenerte wird mit 2 894 000 Tonnen um 150 000 Tonnen höher veranschlagt als im Vorjahre, während Safer mit 6 144 000 Tonnen einen Verminderung im Vergleich zu 1927 in Höhe von 200 000 Tonnen zeigt.

Alle Voraussetzungen zur Verbilligung des Brotpreises sind also gegeben.

#### Wird das Brot billiger werden?

Wenn die Ernte schlecht sind und das Getreide „knapp“ wird, dann steigen die Preise für Mehl, Brot und Feinmehl es also umgekehrt sein! Aber wer darauf hofft, der verfallt, daß wir in einer kapitalistischen Gesellschaft leben, wo alte Ernten nur den Spekulant und Großgroßhändler nützen können. Dieser lassen diese Paraffin ganze Schiffsladungen voll Getreide ins Meer werfen, als daß sie dem Volke billigeres Brot geben. Sie handeln ja nicht, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, sondern um möglichst hohe Gewinne einzuzufahren.

Gewiß sind an der Berliner Produkten-Börse die Preisnotierungen für Getreide gefallen. Wir geben zunächst folgende wieder:

Berliner Weizenpreise (p. 1000 Kg. in Mt):			
	31. August	8. Sept.	10. Sept.
Weizen, loco	218,-	209,-	210,-
September-Lieferung	218,50	210,50	210,50
Oktober-Lieferung	220,25	222,-	222,50
Dezember-Lieferung	226,75	227,75	227,50

Berliner Roggenpreise (p. 1000 Kg. in Mt):			
	31. August	8. Sept.	10. Sept.
Roggen, loco	209,-	214,-	217,-
September-Lieferung	209,50	216,-	217,50
Oktober-Lieferung	210,25	217,-	218,50
Dezember-Lieferung	220,25	221,75	222,50

Es ist diese Notierungen zeigen, daß es sich nur um eine vorübergehende Preissteigerung handelt, von der nicht das werktätige

Volk, sondern die Börsenspekulanten profitieren. Am 13. September jagen die Preise meist wieder an, und wenn wir bedenken, daß die Preise besonders für die Spätlieferungen angesetzt haben, dann erkennen wir, daß das fluge Börsenspiel darauf, sich auf hohe Gewinne, d. h. auf eine noch größere Ausbeutung der Massen einrichtet.

Die Lehre dieser Betrachtung? Bestimmt uns mit, die nach Profit jagende börsennotierte Gesellschaft zu befehlen und planmäßig nach Bedarf unter der Beaufsichtigung des Proletariats die Güter zu verteilen, dann wird der Segen der Mutter Erde erst zu einem Segen für die Menschheit.

## Wem nützen die Braunkohle Gase?

### Braunkohle als Konkurrent in der Ferngasversorgung — Riesenprofite bei der Braunkohlenverfeuerung

Die Ferngasversorgung, die es ermöglichen sollte, die Beschaffung von Gas zu vereinfachen und zu verbilligen, ist seit langem zum Janfahel zwischen den großen Gemeinden und den Kapitalmagnaten der Ruhrlande geworden. Die Kohlenbarone kämpfen fortwährend um den alleinigen Besitz dieser ausgiebigen Profitquelle. Dieser Streit scheint jetzt noch eine weitere Verschärfung zu erfahren. Auch die Braunkohlenindustrie erhebt sich auf dem Kampfplatz und geht zum Angriff vor.

Durch eine in jüngster Zeit gemachte technische Erfindung kann man jetzt auch aus der Braunkohle ein Gas herstellen, das dem Steinkohlengas zumindest gleichwertig ist. Zwei Verfahren kommen hierbei zur Anwendung: das Schwelen und das Vergasen. Beim Schwelen erhält man das Gas neben wertvollen Nebenprodukten auf chemischem Wege unter hohem Erhitzen. Das Gas ist feiner als der Rest, aber die alten Werke waren teuer und unrentabel. Die Erfindung neuer Werke durch die Kohlenverarbeitungs-A.G. — gegründet von der A.G. im Jahre 1923 — hat eine vollständige Umwälzung bewirkt. Allein die mangelnde Mehrerzeugung des wertvollen Nebenproduktes Teer, aus dem Benzin, Paraffin, Diesel gewonnen werden, beträgt 100 000 T. bei einer bisherigen Gesamtenergieerzeugung von 140 000 T. Braunkohleenergie.

Das mittels der neuen Methode erzeugte Schwelgas selbst hat einen Heizwert von 6000 bis 6500 Cal, gegen 4000 bis 4500 Cal Heizwert des als Hausbrand abgegebenen Steinkohlengases.

Dieser Mehrezug an Heizwert erlaubt es, das Braunkohlengas in konzentrierter Form an seinen Verwendungsort zu transportieren und dort mit Wasser gas zu versehen. Dadurch erspart man Transportkosten und liefert die für Hausbrandzwecke verlässigere Gasmenge. Es besteht hieraus aber noch andere Vorteile, die zwar noch nicht alle in Betracht sind. Allein das in dem modernen Schwelwerk der Grube „Alwine“, bei Halle, erzeugte Gas könnte einen guten Teil des mitteldeutschen Bedarfs decken.

Die zweite Methode beruht auf der vollständigen Vergasung der Braunkohle in Gasanlagen. Die Erzeugung neuer technischer Anlagen ist hierfür nicht notwendig. Die bestehenden Einrichtungen der kommunalen Braunkohlewerke lassen sich einfach in die Weise für die Gewinnung des Braunkohlengases herüber machen. Die Braunkohle, die vorher brüskettiert sein muß, wird vollständig in Gas vermandelt. Man erhält hierbei also feinen Teer. Dieser Vergasungsprozess erweist sich äußerst wirtschaftlich.

Während 1 T. Steinkohle 400 bis 450 Kubimeter Gas gibt, beträgt die Braunkohle 1 T. fraktionierter Braunkohlen 800 bis 700 Kubimeter Gas. Die Vergasung der Steinkohle dauert 12 bis 18 Stunden, die der Braunkohle 3 bis 4 Stunden.

Diese Zahlen zeigen deutlich, wie durch das neue Verfahren in den Gaswerken der mitteldeutschen Großstädte die Erzeugung des Gases gesteigert und der Preis verbilligt werden könnte. Allein für Magdeburg würde sich ein Anwachsen von 18 auf 25 bis 30 Millionen Kubimeter ergeben. Bei Produktionszunahme könnten natürlich die kleineren Gaswerke stillgelegt werden.

Die mitteldeutsche Braunkohlenindustrie hätte somit mittels der Ferngasversorgung für ärmerliche Gebiete überwinden. Durch Verbindung dieser Gebiete durch Rohrleitungen ließe sich die Ferngasversorgung vereinfachen. Damit würden die kommunalen Mittelbedarfsstädte vor der — in jeder Hinsicht unumkehrlichen — Abhängigkeit vom Ruhrkapital bewahrt bleiben. Aber aus diesem Gesicht der beiden Kohlenindustrien wird die verhängnisvolle Bevölkerung keinen Vorteil ziehen. Das Braunkohlengas wird es nicht leichter werden, seine Monopolstellung auf Kosten der Masse auszunutzen, als die Herren von der Ruhr.

## Das Brot ist noch zu billig?

Am Sonnabend, dem 15. September, will das Reichslandwirtschaftsministerium mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Getreidehandelsgesellschaft und dem Schweizer Konzern bzw. der Preussenfalle und der Rentenbankkreditanstalt Verhandlungen über Maßnahmen zur planmäßigen Erhöhung der Getreidepreise führen. Das Brot ist trotz der guten Ernte wohl immer noch zu billig?

## Folgen der Rationalisierung im Bergbau

1928 zählte man, nach den Angaben des Statistischen Reichsamts, im Oberbergamtsbezirk Halle 282 Jochentriebe mit 65 357 Beschäftigten; 1927 betrug die Zahl der Betriebe nur noch 288, die der Beschäftigten 61 488. 24 Kohlenbetriebe wurden also im Laufe eines Jahres und nur im Oberbergamtsbezirk Halle geschlossen. 3669 Kumpels flohen aufs Straßensplafat. Nicht eingerechnet sind die vielen Arbeiter, die vertrieben arbeiten oder die entlassen wurden, obwohl der Betrieb, in dem sie beschäftigt waren, nicht geschlossen wurde. Auch in den Oberbergamtsbezirken Breslau, Clausthal und Dortmund lassen sich Betriebsstillegungen und Arbeiterentlassungen feststellen. Ähnlich wird dazu geliebert: Die Einrichtungen im Bergbau sind neben den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in erster Linie auf Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen. Weitere Betriebsstillegungen werden am liebsten in der Großeisenindustrie, im Maschinenbauwesen, in der Papier- und Tapetenindustrie registriert.

## 100 Millionen Mark kostet Deutschland der „Petroleumfriede“

Während sich in Genf die Minister versammelten, lagen in einem kleinen westschottischen Ort in Schottland jene, die über die Welt beschieden: die internationalen Delegationen. In einem kleinen Hotel bei Inveraray waren drei Männer — Deterding von Shell, Teagle von Rockefeller und Cabmann von Anglo-Berkeley — die Weltpolitik des nächsten Jahres und verteilten die Profite aus dem laufenden Jahre. Jedes Land hat seinen Tribut an sie zu zahlen: für Deutschland beträgt die diesjährige Abschlagung 100 Millionen Mark. Seitdem die internationalen Delegationen den Konturenkampf untereinander eingestellt haben, steigen die Benzin- und Benzolpreise in Deutschland binnen weniger Wochen um rund 40 Prozent. Anfang des Jahres betrug der Benzinpreis bei „Frei-Haus-Behälter“ 18 Pf. pro Liter. Anfang August wurden an den Zapfstellen 33 Pf. pro Liter bezahlt. Deutschland hat im vorigen Jahre 800 Millionen Mark für Benzin und Benzol ausgegeben. In diesem Jahre wird es für die gleiche Menge 400 Millionen ausgeben müssen. An dem stillen Schloß in Schottland werden gegenwärtig Pläne zur weiteren Eingrenzung der Welt-Erdölverteilung entworfen. Das bedeutet, daß der Benzinpreis aus weiter steigen wird. Zu gleicher Zeit steigt der Kurs der Petroleumaktien. An der Antierdamer Börse sind die Aktien des Royal Dutch Shell-Trusts in 14 Tagen von 410 auf 437 Prozent gestiegen, während sie vor einem halben Jahre noch auf 300 standen. Nicht allein die internationalen Delegationen horten an dem Preiswucher. Auch die beiden in Deutschland produzierenden von Kunst-, Benzol und anderen Destillationsprodukten, das Kohlenhydrokard und der Chemietrup, verdienen dabei Unummen.

## Wirtschaftsnotizen

### Die Leistung eines Braunkohlenarbeiters

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau liegt pro Kopf und Schicht im Juni 1928 nach der Meinung des Herrn Reichsminister nur um 4,4 Prozent, wogegen er in einem Artikel bemerkte, daß sich im gleichen Zeitraum das wirkliche Lohnverkommen um 11,2 Prozent erhöht habe. Gelinde gesagt, diese Behauptung ist eine bewusste Verfälschung der Tatsachen durch den Herrn Generaldirektor Dr. Ing. e. h. Pfaffschel. Die Erhöhung des Lohnes um 11,2 Prozent kommt für eine viel weiter zurückliegende Zeit in Frage. Außerdem wurde die Erhöhung von 11,2 Prozent durch den Abbau des Affores usw. wieder aufgehoben. Im übrigen danken wir für die Mitteilung, daß sich die Leistung des Arbeiters um 4,4 Prozent erhöht hat. Das beweist auch vom Standpunkt der Leistung des Einzelnen die Notwendigkeit einer erneuten oder bedeutenderen Lohnerhöhung.

### Preiserhöhung für Braunkohle?

Das rheinische Braunkohleninstitut hat einen Preiserhöhungsantrag eingereicht, der mit den in der nächsten Zeit (II) zu erwartenden Lohnsteigerungen begründet wird. Es handelt sich dabei also um nichts anderes als um einen Druck auf die Behörden, die bringend notwendigen Lohnsteigerungen, um die sich überall die Bergarbeiter kämpfen, aus höherem wirtschaftlichen Interesse zu unterlassen. So bereiten also von langer Hand die Braunkohlentölpel ihre Maßnahmen gegen die berechtigten Forderungen der Arbeitererschaft vor. Die Herren Pfaffschel und Leopold vom mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat werden auch bald mit einer neuen Forderung nach Erhöhung der Braunkohlenpreise auf dem Plan erscheinen.

### Der Bau von Ferngasleitungen

wird im Ruhrgebiet von einer Leitungsbaugesellschaft G. m. b. H. organisiert, die in diesen Tagen von der Ruhr-gas-A. G. mit einem Stammkapital von 20 000 Mark gegründet worden ist. Die Kommunen sollen sich also an dem Bau von Ferngasleitungen, unter der Kontrolle des Reichsstaats, beteiligen. Es dürfen außerdem aber auch das Geschäft dabei den Industriellen überlassen.

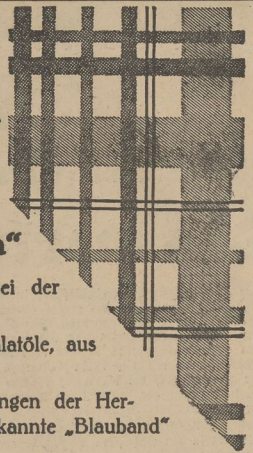
### Eine Riesenkraftmaschine

haben jetzt die Siemens-Schuckert-Werke für das Großkraftwerk Pischornow. Es handelt sich um einen Turbo-Generator mit einem Gewicht von 326 Tonnen. Die Spannung der Maschine beträgt 13 000 Volt und die Stromleistung 100 000 Kilo-Voltampere.

**Frontkämpfer-Breeches-Cord-Hosen nur 10.— Mk.**  
 erstklassige Qualität und Verarbeitung — evtl. auch Teilzahlung  
 für Berufsleistung tüchtige reelle Verkäufer gesucht  
**SACHSE & CO., Halle (Saale), nur Richard-Wagner-Straße 52, Ecke Boeckstraße**

**Burg-Theater** Sensations-Prozess  
 10 große Akte handeln von Liebe und Sensation  
 Außerdem:  
**Der windstiefste Tiger**  
 Gr. Golenstr. 12 Freitag bis Sonntag Zum Tottladen

**ALMA**  
 DIE MARGARINE  
 FÜR ALLE



Alles spricht für „Alma“

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
  2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
  3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband“ produzieren.
  4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch.
- „Alma“ gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.  
 Der äusserst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratis-zugaben.

Das Pfund kostet nur  
**85 Pfennig.**

**ALMA**

**Konsumverein Meissen**

eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

**Die Warenabgabe in  
 unseren Verteilungs-  
 stellen erfolgt nur  
 an Mitglieder!**

Die Mitgliedschaft kann jeder Verbraucher erwerben  
 Eintrittsgeld 50 Pfennig  
 Anmeldung in allen Verteilungsstellen

**Der Vorstand**



**Durch billige Preise**

ständig steigender  
 Kundenkreis  
 und fortlaufend  
 das Neueste im

**Kuthaus Häring**

Weissenfels, Jüdenstr. 3

HERRENHOTEL  
 letzte Herbstmoden und erste  
 Qualitätsmarken billigst

**Wo kaufe ich ein  
 Schlafzimmer für 450 Mk.  
 auf Teilzahlung?**

Anzahlung 50.—, wöchentlich 5.— Mk.  
 bestehend aus Schrank mit Spielem, ge-  
 schlossenen Schrank mit Wickelstühle, 2  
 Nachtsch. 2 Nachtsch. anhäng.,  
 2 Bettstellen, 2 Drahtmatrasen  
 Im Möbelhaus

**S. Obwald, Weißentels  
 nur Gr. Kalandstr. 21**

Lieferung frei Haus

Best u. werbt für den Klassenkampf

**Zur Herbstsaison  
 den flotten Filzhut**

Moderne Formen und Farben  
 zu konkurrenzlosen Preisen im  
**Leipziger Damenhutlager**  
 Weissenfels, Klosterstraße, am Markt  
 Bastenmützen, Trauerhüte

**Brüders Raundorf** Große Auswahl in  
 Leder-Ausgehüften  
 Schuhbedarf Merseburg, Markt 7

**Roter Frontkämpfer-Bund**  
 Ortsgruppe Weissenfels

Am Sonnabend, dem 15. September,  
 findet im Saale des „Stadtheaters“ zur 4-jährigen Wieder-  
 fehr der Ortsgruppegründung ein

**Unterhaltungs- u. Familien-Abend**

bestehend aus  
**Konzert, Theater und Ballst.**

Die gesamte Arbeiterschaft ist dazu eingeladen  
 Anfang 19 Uhr Eintritt 40 Pf.

**Anfangstarten** empf. die Volkshandlungen  
 Zerkendelstraße 14 u. Saal 1

**Marten-Fahrräder**  
 mit Garantie auf Rahmenbruch  
 Anz. v. Mk. 5,00 an, Wochenrate v. Mk. 2,50  
 1016 Zubehörteile billigst  
 Spezialität: KZB- u. Sowieimpe  
**Fahrrad-Vertrieb**  
 Weissenfels, Friedrichstr. 2

**Gewissenhafter  
 Zeitungsträger**  
 für Pflaße gesucht

Meldungen sind sofort zu  
 richten an den Verlag Klassen-  
 kampfs, Halle, Lerchenfeldstr. 14

**Farben-Thiele**  
 Wittenberg, Jüdenstraße 4  
 Das große Spezialgeschäft  
 für Wohnungskunst und Malerbedarf

Prima Leder (schlen  
 Schuhmacher - Arbeit  
 billigste Lederhandl.,  
 Frische, Wittenberg,  
 Sternstr. 5 (17 523)

**Saustrauen**  
 kultiviert bei unieren  
 Anzeigeteil

**Insel Helgoland, Bletterig**  
 Empfiehlt allen Spalenzugern seinen unüber-  
 troffensten Ozean-, Kinderbefähigungen  
 aller Art  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr Kränzchen  
 [N. 320] Der Wirt

**Max Werner**  
 Wittenberg, Heubnerstraße Nr. 3  
 Empfiehlt den geübten Haus-  
 frauen meine  
**Fleisch- und Wurstwaren**

1 echten Gillette-Rasier-Apparat  
 erhalten Sie umsonst bei Kauf  
 einer Tube Palmolite-Rasier-  
 Creme für 1,40 RM.  
**Adler-Apotheke, Wittenberg**  
**Leit den Klassenkampf**

**J. Breminger**  
 Wittenberg, Jüdenstr. 7  
 Täglich neue Eingänge  
**moderner Herbst-A Kleider**  
 Mäntel für Damen, Herren  
 und Kinder 521  
 Herbst- und Winter-Wäsche  
 Mäntel, Hüte, auf Lager



**Peter Punkt**

wurde gefragt: „Wie erzielt man Er-  
 folg, wie gelangt man zu Ansehen  
 und Reichtum?“

Er gab die verblüffende Antwort:  
 „Durch Freude an der Arbeit, durch  
 Konzentration auf seine Tätigkeit  
 und durch Ausdauer; diese drei sind  
 die Stufen zu Erfolg, Reichtum und  
 Ansehen und man steigt diese Stufen  
 empor, wenn man die Kosmos  
 Kairo-Zigarette raucht, weil ihr  
 angenehmer Geschmack, ihre Milde,  
 ihr würziger Duft uns immer  
 Freude, Konzentration  
 und Ausdauer  
 beschert.“



**KOSMOS MARKE KAIRO**

ist ein ungemein feines, edles Erzeugnis.

**ZIGARETTEN-FABRIK KOSMOS A-G DRESDEN-A-SEIT 1886**

